

# Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



UK NRW:  
Stützkrümmer  
gebrochen



Deutsch-niederländische  
Zusammenarbeit



Provinzial:  
Rauchdemohäuser  
gestiftet

# MAGIRUS FIREWALL

WER SICH DEM FEUER STELLT, BRAUCHT STARKE VERBÜNDETE.

Jeden Tag leisten weltweit Millionen von Feuerwehrleuten und Katastrophenhelfern Dienst am Nächsten. Wer ins Feuer geht, gegen Naturgewalten ankämpft und Menschen in Not hilft, braucht Mut und Idealismus, Engagement und eine gute Ausbildung – vor allem aber eine technische Ausstattung, auf die in jeder Situation 100%ig Verlass ist.

IVECO MAGIRUS bietet Ihnen eine komplette Palette von Fahrzeugen. Drehleitern, Hubrettungsbühnen, Lösch- und Multifunktionsfahrzeuge: Unsere Firewall steht zu Ihrer Verfügung.

[www.iveco-magirus.com](http://www.iveco-magirus.com)  
[magirus@iveco.com](mailto:magirus@iveco.com)



**IVECO  
MAGIRUS**

## Grenzenlose Feuerwehr

Liebe Kameradinnen und Kameraden, es ist wahrscheinlich nicht alltäglich, dass ein niederländischer Feuerwehrmann ein Forum in einer deutschen Fachzeitschrift schreibt. Chefredakteur Thomas Deckers hat mich gebeten, etwas für die Feuerwehrmänner und -frauen in NRW zu schreiben. Normalerweise kostet es mich wenig Mühe, etwas zu Papier zu bringen. In deutscher Sprache ist das allerdings eine andere Geschichte. Trotzdem freue ich mich, Ihnen einige Gedanken über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mitzuteilen, denn diese Arbeit hat Thomas Deckers und mich in vielen Gesprächen und Projekten zusammengebracht.



Mein Name ist Christiaan Velthausz und ich arbeite für die *Brandweer Veiligheidsregio Noord- en Oost-Gelderland*, einer der 25 *Veiligheidsregio's* (Sicherheitsregionen) in den Niederlanden. Eine meiner Aufgaben ist die Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und dem THW. Daher habe ich seit zehn Jahren sehr gute Kontakte mit deutschen Kollegen aus den Kreisen Borken und Kleve, dem IdF NRW und anderen Feuerwehren in NRW.

Regelmäßig fragen meine Kollegen, was der Unterschied zwischen der deutschen und der niederländischen Feuerwehr ist. Meine Antwort lautet dann: In der Basis gibt es keinen Unterschied, aber im Detail gibt es ganz bestimmte Unterschiede. Die Feuerwehren beider Seiten der Grenze haben rote Fahrzeuge mit Blaulicht und Martinhorn, sie löschen einen Brand meistens mit Wasser und die meisten Feuerwehrmänner und -frauen sind ehrenamtlich. Deutsche und niederländische Feuerwehrleute stehen 24 Stunden pro Tag an 365 Tagen im Jahr bereit, um Menschen und Tieren in Not zu helfen.

Doch ist die Feuerwehr in den Niederlanden ein bisschen anders organisiert. Jede Ortsfeuerwehr hat auf jeden Fall ein im Grundsatz standardisiertes Hilfeleistungslöschfahrzeug. Die Besatzung dieses Fahrzeugs besteht aus mindestens sechs Feuerwehrleuten. Der Erstangriff wird in der Regel mit einem Hochdruck-Schnellangriffsschlauch durchgeführt und die Einsatzleitung ist meistens überörtlich organisiert. Die Ausbildung und Dienstgrade für freiwillige und hauptamtliche Kräfte sind in den Niederlanden gleich. In den nächsten Jahren werden alle Ortsfeuerwehren zu einer regionalen Organisation, die wir *Veiligheidsregio* nennen, zusammengeführt.

Trotz dieser Unterschiede gibt es seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit zwischen den deutschen und niederländischen Feuerwehren im Grenzbereich. Diese Zusammenarbeit ist möglich, weil es Menschen gibt, die keine Grenzen kennen. Am 02.03.2012 ist es bei einem Seminar zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Bocholt klar geworden, dass es sowohl bei der Feuerwehr als auch bei der *Brandweer* sehr viel von diesen Menschen gibt. In dieser Ausgabe der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN erfahren Sie mehr von diesem Seminar.

Christiaan Velthausz

*Brandweer Veiligheidsregio Noord- en Oost-Gelderland (NL)*

## Inhalt

### Verband

VdF-Mitgliederversammlung tagt in Rheine	86
Grenzenlose Zusammenarbeit der deutschen und niederländischen Feuerwehren	86
Provinzial stiftet acht "Rauchdemohäuser"	89
Mit VdF+ gehts's auf die Reise	90
Neue Richtlinie für den Leistungsnachweis	91
AG Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz gegründet	94
Termine und Veranstaltungen	95
DFV-Nachrichten	97
RB Arnberg	98
Jugendfeuerwehr	99
Archiv	101

### Ausbildung und Einsatz

Brand des Freizeitbades "Wananas"	102
Eingeklemmte Person in einer Kraftfahrzeugwaschanlage	106
Kurzmeldungen	108

### Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit: Feuerwehrmann im Gesicht verletzt	110
Unfallkasse NRW setzt weiterhin verstärkt auf Prävention	112
Düsseldorf: UK NRW und Feuerwehr beim Marathon	113
Serie Versicherungsschutz (12): Haftungsbeschränkungen	114

### Recht

Recht und Gesetz	115
------------------	-----

### Kurz informiert

Hobby-Ecke	118
------------	-----

**Titelbild:** Brand des Freizeitbades "Wananas"

**Foto:** Feuerwehr Herne

## Verband aktuell

### VdF-Mitgliederversammlung tagt in Rheine

**Rheine.** Der Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen ist am 12. Mai 2012 zu Gast in Rheine im Kreis Steinfurt. In der Stadthalle findet von 10.00 Uhr an die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes statt.

Der VdF-Vorstand erwartet neben den Delegierten aus den Stadt- und Kreisverbänden auch Cornelia de la Chevallerie und Helmut Probst als Vertreter des Innenministeriums. Innenminister Ralf Jäger musste seine Teilnahme aufgrund der einen

#### VdF-Mitgliederversammlung

**Ort:** Stadthalle Rheine  
(Humboldtplatz 10)  
**Datum:** 12.05.2012  
**Beginn:** 10.00 Uhr

Tag später stattfindenden Landtagswahl leider absagen. Die Tagesordnung umfasst neben dem Verbandsteil (Jahresbericht, Kassenprüfbericht, Wahlen etc) auch ein

Fachreferat zu dem neu eingerichteten "Solidaritätsfonds der Feuerwehren in NRW e. V." sowie einen Bericht zur Konstituierung der neuen Fachausschüsse. Zudem werden Ehrungen vorgenommen.

Für den passenden Rahmen sorgt der Kreisfeuerwehrverband Steinfurt. Parallel zur Mitgliederversammlung findet in der Innenstadt von Rheine der Kreisfeuerwehrtag statt. Hier sind unter anderem einige Vorführungen geplant.

– mw –

### Grenzenlose Zusammenarbeit der deutschen und niederländischen Feuerwehren

**Bocholt.** Gemeinsame Konzepte, unterschiedliche Strukturen und Lösungsansätze für die Brandbekämpfung und die Hilfe bei Unglücksfällen beiderseits der Grenze standen im Mittelpunkt eines Seminars, an dem 170 Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden Anfang März in Bocholt teilnahmen. Der Verband der Feuerwehren in NRW, die Feuerwehr Bocholt, der Kreis Borken und die Brandweer Noord- en Oost Gelderland waren gemeinsamer Veranstalter des Seminars an der Westfälischen Hochschule in Bocholt. Neben zahlreichen Teilnehmern aus ganz NRW konnten Christiaan Velt-hausz (Brandweer Noord- en Oost Gelderland) und Thomas Deckers (Feuerwehr Bocholt) mehrere Gäste aus Politik und Verwaltung sowie den Feuerschutzinspekteur des Landes NRW Helmut Probst, den Feuerschutzdezernent der Bezirksregierung Münster Ludger Hoster und Herman Schreurs vom National OperationsCentre in den Niederlanden willkommen heißen.

Bocholts Bürgermeister Peter Nebelows in seiner Begrüßung auf die Notwendigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hin. So werden beispielsweise in Bocholt-Suderwick mit Unterstützung der Brandweer Dinxperlo die Schutzziele gemäß Brandschutzbedarfsplan erreicht. Durch die langjährige Zusammenarbeit sind freundschaftliche

Beziehungen entstanden, die sich im Einsatz immer wieder positiv auswirken. Auch habe die Feuerwehr Bocholt von der gegenseitigen Ausbildung mit den Niederländern profitiert. So lernten die Bocholter Feuerwehrleute bereits 1997 von den niederländischen Kollegen die

betonte in seiner Rede, dass zahlreiche Hilfskräfte aus dem Kreis Borken bei der Feuerwerkskatastrophe in Enschede im Jahre 2000 die niederländischen Kollegen unterstützt haben. Mit den dort gewonnenen Erkenntnissen sei die gemeinsame Zusammenarbeit in Gefahrenabwehrplä-



Im praktischen Teil des Seminars wurden Sonderfahrzeuge aus den Niederlanden und aus dem Kreis Borken vorgestellt.  
Foto: Sven Betz

patientenorientierte Unfallrettung nach der ICET-Methode kennen und arbeiten seitdem danach. Landrat Dr. Kai Zwicker

nen und mit öffentlichen-rechtlichen Vereinbarungen weiter ausgebaut worden. Bürgermeister Herman Kaiser aus Doe-

tinchem wies besonders auf die gesellschaftliche Bedeutung der Feuerwehren hin. Nach den Grußworten überreichte Bürgermeister Nebelo in seiner Funktion als stellvertretendes Mitglied im EUREGIO-Rat einen Scheck der EUREGIO über 1000,- Euro an die Organisatoren, mit dem die EUREGIO das Seminar zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Feuerwehren förderte.

Der fachliche Teil des Seminars wurde in vier Themenblöcke gegliedert. Im ersten Themenblock stellten Karl-Heinz Dekker (Feuerwehr Bocholt) und Christiaan Velthausz (Brandweer Noord- en Oost Gelderland) die unterschiedlichen Systeme der Feuerwehren vor und berichteten aus den Erfahrungen in der Praxis. Dekker berichtete unter anderem, dass in den vergangenen Jahren insbesondere die Meldewege immer wieder optimiert worden seien, um nicht den zeitlichen Vorteil des kurzen Anmarschweges der Nachbarwehr von einem langen Meldeweg aufzehren zu lassen. In der Praxis habe es sich zudem bewährt, den niederländischen Einheiten einen eigenen Einsatzabschnitt mit eigener Führungs- und Kommunikationsstruktur zu übertragen.

Christiaan Velthausz stellte in seinem Vortrag die Veränderungen der örtlichen Feuerwehren zu regionalen Feuerwehren in den Niederlanden vor. Interesse fanden auch die unterschiedlichen Alarmierungsstrukturen und Strukturen der Einsatzstäbe. Im nächsten Themenblock gaben Dr. Christoph Lamers (Institut der Feuerwehr NRW) und Herman Schreurs (National Operation Centre) Einblicke in die unterschiedlichen Katastrophenschutzkonzepte. Dr. Lamers ging insbesondere auf die Ein-



Viele persönliche Kontakte wurden während der Veranstaltung zwischen den deutschen und den niederländischen Feuerwehrleuten geknüpft. Foto: Sven Betz

satzkomponenten, die das Land NRW für die Kreise und kreisfreien Städte beschafft hat, ein. Sie haben sich bereits vielfach bewährt, so zum Beispiel auch beim Moor-

gangenen Jahr. Ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen verfügen auch die niederländischen Feuerwehren über verschiedene Konzepte zur Großschadensbewältigung.

Hierin werden ebenso die veränderten Anforderungen, die sich z. B. durch Klimaveränderung ergeben, berücksichtigt. So wird derzeit ein neues Pumpensystem erprobt, welches bei großflächigen Überschwemmungen eingesetzt werden soll.

In dem praxisorientierten Seminarteil nach der Mittagspause wurden verschiedene Spezialfahrzeuge aus dem Kreis Borken und den Niederlanden vorgestellt. Die niederländischen Einheiten stießen mit der Vorstellung einer Großpumpe, die 8.000 Liter Wasser pro Minute fördert, auf besonders großes Interesse. Diese Pumpen werden beispiels-



Im täglichen Einsatz findet zwischen den Führungskräften eine enge Abstimmung über die Einsatzmaßnahmen statt.

brand im Amtsvenn oder bei der Massenkarambolage auf der A 31 im ver-

Minute fördert, auf besonders großes Interesse. Diese Pumpen werden beispiels-



## design112™ Warnmarkierungs-Sätze

nach DIN 14502-3

Fertig für alle gängigen Typen, ab Lager lieferbar. Einfache Selbstmontage möglich. Spannungsfrei anzubringen. Beste Reflexite™ Markenqualität für lange Haltbarkeit.



Normgerechte und kreative Markierung  
65594 Runkel - Tel. 06482-60860-0

**NEU**

Besuchen Sie unseren **Online-Shop** mit zahlreichen neuen Produkten

[www.design112.de](http://www.design112.de)

Besuchen Sie uns: **Halle 7**  
**12.RETT mobil**  
9.-11. Mai 2012

## Personalien

**Helmut Franke**, stellv. Löschzugführer des Löschzuges Bockum der Feuerwehr Hamm, wurde für seine Verdienste um die Jugendarbeit mit der Stadtbezirksmedaille ausgezeichnet. Hierbei handelt es sich um die höchste Auszeichnung des Stadtbezirks Bockum-Hövel. Franke war von 1993 bis Ende 2011 Stadtjugendfeuerwehrwart und engagiert sich auch im Spielmannszug Bockum der Feuerwehr Hamm.



Nach über 40 Dienstjahren verabschiedet die Feuerwehr Hagen ihren Leitenden Branddirektor **Horst Wisotzki** in den Ruhestand. Wisotzki, der Träger des Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold des Deutschen Feuerwehrverbandes ist, war mehr als zehn Jahre Amtsleiter seiner Feuerwehr, bei der er das Feuerwesen seit seinem Eintritt im Jahr 1971 "von der Pieke auf" gelernt hatte. Seine Nachfolge als Leiter der Feuerwehr Hagen trat der bisherige Stellvertreter **Heinz Jäger** an. Ihn vertritt nun **Veit Lenke**.



Eine große Überraschung hatte der stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwart Ralf Thier für den Präsidenten des Kreisfeuerwehrverbandes

**Rolf-Erich Rehm** (Ennepe-Ruhr-Kreis): Er überreichte ihm die silberne Ehrenadel der Jugendfeuerwehr NRW. Rehm setzt sich seit 1996 besonders für die Belange der Jugendfeuerwehren ein. –mw–



Die EUREGIO förderte die Veranstaltung mit 1000,- Euro. V. l. Johannes Thesing, Thomas Deckers, Christiaan Velthausz und Peter Nebelo, stellv. Mitglied im Euregio-Rat und Bürgermeister.

Foto: Stadt Bocholt

weise zur Löschwasserversorgung bei Großbränden eingesetzt und finden auch in Deutschland eine immer größere Verbreitung. Reges Interesse fanden zudem die Spezialfahrzeuge zur Dekontamination von Personen und die Ausstattung eines Waldbrandbekämpfungsfahrzeuges aus den Niederlanden. Die Einsatzkräfte der



Zwischen den grenznahen Feuerwehren haben sich zahlreiche freundschaftliche Beziehungen gebildet.

Feuerwehren Bocholt und Borken stellten das Konzept des Kreises Borken für den Massenansturm von Verletzten vor. Neben Teilen des Behandlungsplatzes konnten sich die Besucher die neu eingeführte Registrierungssoftware, die bei einem Massenansturm von Verletzten und bei großen Betreuungslagen eingesetzt wird, ansehen. Die Vernetzung dieser Software zwischen den Führungsfahrzeugen der Feuerwehren

Bocholt und Borken beeindruckte viele Teilnehmer. Im Bereich der Dekontamination von Einsatzkräften stellte die Feuerwehr Bocholt ein eigens dafür konzipiertes Löschfahrzeug vor.

Im letzten Themenblock informierte die Projektleiterin für das EU-Expertenaustauschprogramm, Heike Enderes, vom Technischen Hilfswerk die Teilnehmer über die Möglichkeiten eines Expertenaustausches innerhalb der EU. Hierzu gibt es ein spezielles Förderprogramm, in dem finanzielle Mittel für den Austausch, insbesondere von Führungskräften aus Feuerwehren und Hilfsorganisationen in andere europäische Länder, bereitgestellt werden. Das Seminar endete mit einem Vortrag von Kreisbrandmeister Johannes Thesing und dem Kommandanten der Feuerwehr Enschede, William Heinen, über den Moorbrand im Amtsvenn im vergangenen Jahr. Hier gingen die Referenten insbesondere auf die Arbeit der deutschen und niederländischen Einsatzstäbe und den fortlaufenden gegenseitigen Abstimmungsprozess während des Einsatzes ein. Insbesondere die regelmäßigen Lagebesprechungen sowie die bereits bestehenden persönlichen Kontakte wirkten sich seinerzeit sehr positiv auf den Einsatz aus. Neben den Vorträgen boten sich aber auch zahlreiche Gelegenheiten für einen persönlichen Austausch. –td–

## Provinzial stiftet acht "Rauchdemohäuser"

**Düsseldorf/Münster.** Die Brandschutzerziehung und -aufklärung (BE/BA) ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden. In der Regel wird sie durch speziell geschulte Mitglieder der Feuerwehr durchgeführt. Dabei ist die Visualisierung der (Lebens-) Gefahren, die durch einen Brand entstehen, ein wichtiger Bestandteil der BE/BA. Doch leider fehlen immer häufiger, aufgrund der defizitären Haushaltslagen, die finanziellen Mittel zur Beschaffung entsprechender Hilfsmittel. "Rauchdemohäuser", von denen die Provinzial Rheinland Versicherung AG und die Westfälische Provinzial Versicherung

Türen nicht geschlossen sind", erläuterte Rüdiger Schmidt von der Provinzial Rheinland Versicherung AG die Möglichkeiten der Modellhäuser. Diese wurde auf insgesamt acht Ausgabestellen in ganz Nordrhein-Westfalen verteilt (s. Kasten). Dort können sie von den Feuerwehren kostenfrei ausgeliehen werden. Trotz der Miniaturmöbel und kleiner Puppen ist das dreigeschossige Modell kein Spielzeug, sondern eher ein mobiles Werkzeug, mit Hilfe einer kleinen Nebelmaschine, die per Fernbedienung in Betrieb gesetzt werden kann, können die einzelnen Zimmer des Hauses verraucht werden. Türen las-



Ralf Tornau, Rüdiger Schmidt, Carsten Malkus (Floriansdorf), Christian Eichhorn (BF Iserlohn)  
Foto: Björn Braun

AG nunmehr acht stifteten, können die Brandschutzerziehung und -aufklärung aktiv unterstützen. Die beiden Versicherer unterstrichen mit dieser Spende ihre Stellung als "Partner der Feuerwehren".

„Dank des "Rauchdemohauses" kann nun sehr genau veranschaulicht werden, wie sich der gefährliche Qualm in einer Wohnung und im Treppenraum ausbreitet, wenn im Falle eines echten Brandes die

sen sich mittels Seilzug öffnen und schließen und drei Rauchwarnmelder melden Alarm, sobald Rauch in die Messkammer eindringt. So lässt sich die schnelle Rauchausbreitung in einem Haus direkt verfolgen. Zudem kann aufgezeigt werden, wie schnell sich gefährlicher Brandrauch durch offene Türen ausbreitet und wie ein Rauchwarnmelder rechtzeitig Alarm auslöst. Kinder, Jugendliche aber auch Er-

### STANDORTE "RAUCHDEMOHÄUSER"

#### Regierungsbezirk Münster

Standort: BF Münster  
Ansprechpartner Herr Andrasch  
Tel. 0251- 2025-8415  
[andrascha@stadt-muenster.de](mailto:andrascha@stadt-muenster.de)

#### Regierungsbezirk Detmold

Standort: BF Bielefeld  
Ansprechpartner Herr Mühlenweg  
Tel. 0521/512326  
[hans.muehlenweg@bielefeld.de](mailto:hans.muehlenweg@bielefeld.de)

#### Regierungsbezirk Arnsberg

Standort: FF Siegen  
Ansprechpartner Herr Richter  
Tel.: 0271-404-4744  
[k\\_richter@siegen.de](mailto:k_richter@siegen.de)

#### Regierungsbezirk Köln

Standort: BF Bonn  
Ansprechpartner Herr Schönen  
Tel. 0228/717799  
[manuel.schoenen@bonn.de](mailto:manuel.schoenen@bonn.de)

#### Regierungsbezirk Düsseldorf

Standort: BF Duisburg  
Ansprechpartner Herr Pfaffl  
Tel. 0203/308 2414  
[stefan.pfaffl@feuerwehr.duisburg.de](mailto:stefan.pfaffl@feuerwehr.duisburg.de)

#### VdF-Geschäftsstelle

Ansprechpartnerin Frau Räker  
Tel. 0211/56652929  
[geschaeftsstelle@vdf-nrw.de](mailto:geschaeftsstelle@vdf-nrw.de)

#### Floriansdorf Iserlohn

Ansprechpartner Herr Malkus  
Tel. 02371/786884  
[carsten.malkus@floriansdorf.de](mailto:carsten.malkus@floriansdorf.de)

#### Floriansdorf Aachen

Ansprechpartner Herr Groteclaus  
Tel. 0241/43237125  
[floriansdorf@mail.aachen.de](mailto:floriansdorf@mail.aachen.de)

### Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsenschauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert

### Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/ - fläche)
- große personenunabhängige Löschkapazität
- sicher und die Einsatzkräfte entlastend

### Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- Kühlung und Naßhaltung von Objekten
- Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich
- effektive Deponiebrandbekämpfung

**iconos®**

Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · [www.iconos-system.com](http://www.iconos-system.com)

## Personalien

Im Kreis Mettmann ging eine Ära zu Ende: Nach auf den Tag genau 30 Jahren als Kreisbrandmeister wurde **Friedrich-Ernst Martin** in den wohl-



verdienten Feuerwehr-Ruhestand verabschiedet. Martin ist durch seine jahrelange Arbeit für die unterschiedlichsten Gremien des ehemaligen Landes-

feuerwehrverbandes, des VdF NRW e. V. sowie des Deutschen Feuerwehrverbandes weit über die Grenzen seines Heimatkreises hinaus bekannt. Seine



Nachfolge trat **Markus Lenatz** (mitte) an. Als Stellvertreter wurden **Marcus Jagieniak** (links) und **Dietmar Wichmann** (rechts) bestellt. Somit steht den Feuerwehren im Kreis Mettmann nun ein komplett neues Team vor, da auch die Amtszeit des bisherigen Stellvertreters **Lothar von Gehlen** planmäßig endete.

Der Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Hamm, **Ulrich Kattenbusch**,



bleibt auch in den kommenden sechs Jahren im Amt. Hamms Feuerwehrchef Wilhelm Tigges überreichte ihm die entsprechende Ernennungsurkunde. Tigges lobte vor allem die sehr gute

Arbeit und bedankte sich für die bisherige Zusammenarbeit mit seinem Sprecher.

– mw –

wachsene begreifen so sehr schnell, welche Gefahren mit dem Brandrauch verbunden sind. Das "Rauchdemohaus" stellt somit einen wichtigen Baustein im Rahmen der Brandschutzerziehung und -aufklärung dar.

Neben der Einsatzmöglichkeit im Rahmen der BE/BA enthalten die nun zur Verfügung gestellten Modelle auch Ausbildungsmodule für Einsatzkräfte. So kann das taktische Vorgehen im Innenangriff unter Nutzung der Überdruckventilation und/oder von mobilen Rauchverschlüssen geschult werden. „Mit einem mobilen Rauchverschluss lassen sich

Treppenträume und Flure als Rettungswege für die Selbst- und Fremddrettung rauchfrei halten, Rauchgasinhalationen vermeiden, kritische Einsatzsituationen entschärfen und Sachschäden mindern“, erklärte Ralf Tornau von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG den Zusatznutzen. Ferner sind die "Rauchdemohäuser" auf dem Dach mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Somit lassen sie sich auch für die Unterweisung der einzuhaltenden Sicherheitsvorkehrungen, die bei einem Brand von den Einsatzkräften der Feuerwehr zu beachten sind, praxisnäher einsetzen.

– mw –

## Mit VdF+ geht's auf die Reise

**Düsseldorf.** Mit dem Mehrwertangebot des Verbandes der Feuerwehren NRW – VdF+ – können Feuerwehrangehörige ab sofort auch bei der Buchung einer Urlaubsreise sparen: Das Ostsee Resort Damp ([www.ostsee-resort-damp.de](http://www.ostsee-resort-damp.de)) bietet im Zuge eines neuen VdF+-Angebotes Rabatte von bis zu 20 Prozent an. Diese gelten sowohl bei Hotelübernachtungen als auch bei Anmietung von Ferienhäusern. Die Rabatte variieren je nach Saison und die Kontingente richten sich nach Verfügbarkeit. Die Aufenthaltsdauer kann individuell festgelegt werden. Je nach Jahreszeit sind jedoch Mindestübernachtungen vorgesehen. Sämtliche Angebote sind mit den

Ganzjahres-Angeboten (z. B. Frühbucherrabatt und 7 = 6) der Damp Touristik kombinierbar. So lässt sich zusätzlich Geld sparen. Ferner gibt es günstige Angebote für Jugendgruppen.



Zur Nutzung der Angebote reicht es auch, dass mindestens ein Teilnehmer einer Familie oder Gruppe Angehöriger einer NRW-Feuerwehr ist. Somit sind die Angebote auch durch Familien nutzbar, die ein Kind haben, das Mitglied einer Jugendfeuerwehr ist. Die Buchung erfolgt telefonisch (04352 80-666) oder per Internet. Da es sich um ein exklusives Angebot für VdF-Mitglieder handelt, ist eine Legitimation beim Check-In erforderlich. Hierfür ist der Dienstaussweis oder eine formlose Bestätigung der Feuerwehrzugehörigkeit ausreichend.

Das Ostseebad Damp gehört zum Kreis Rendsburg-Eckernförde (Schleswig-Holstein) und liegt direkt an der Ostsee. Zum Ferienzentrum gehören u. a. ein Yachthafen, ein Meerwasser-Panoramaschwimmbad mit Saunalandschaft und Wellness-Angeboten sowie ein Fun&Sport-Center und ein Kinderparadies. In den VdF+-Angeboten ist die Nutzung der Freizeiteinrichtungen teilweise enthalten.

– mw –

### PREISBEISPIEL HOTEL

Doppelzimmer (Komfort)  
Reisezeit: 01.01. - 23.06.2012  
Mindestaufenthalt: 1 Nacht  
Preis pro Person: 46,40 EUR/Person

### PREISBEISPIEL FERIEHAUS

Ferienhaus klein (4 Personen)  
Reisezeit: 30.03. - 23.06.2012  
Mindestaufenthalt: 2 Nächte  
Preis pro Haus:  
2 - 3 Nächte 61,60 EUR/Nacht  
4 - 6 Nächte 55,20 EUR/Nacht  
ab 7 Nächte 48,80 EUR/Nacht

Eine Übersicht mit allen Angebots-Varianten wurde bereits von der VdF-Geschäftsstelle per E-Mail an die Mitgliedsverbände versandt.

## Neue Richtlinie für den Leistungsnachweis

**Düsseldorf.** Der VdF-Verbandsausschuss beschloss Anfang März einstimmig, eine überarbeitete Version der Richtlinie zur Durchführung des Leistungsnachweises zunächst in einem Probebetrieb einzuführen. Diese wurde inhaltlich stark verkürzt und bezieht sich durch entsprechende Verweise auf die gültigen Feuerwehr-Dienstvorschriften. Hierdurch wird den durchführenden Mitgliedsverbänden mehr Gestaltungsfrei-

heit eingeräumt. Neben den bereits in den früheren Richtlinien vorhandenen Teilen "Brandbekämpfung/Technische Hilfe, Knoten und Stiche, Fragearbeit sowie Staffellauf" wurde ein optional ein weiterer Teil "Erste Hilfe" aufgenommen.

Gemäß Beschluss des Verbandsausschusses können die Mitgliedsverbände bei der Durchführung des Leistungsnachweises im Jahr 2012 wahlweise nach den

bisherigen Richtlinien oder nach der neuen Richtlinie verfahren. Die Mitgliedsverbände werden gebeten, Erfahrungen in der Umsetzung der aktualisierten Richtlinie zeitnah an die VdF-Geschäftsstelle zu melden ([geschaeftsstelle@vdf-nrw.de](mailto:geschaeftsstelle@vdf-nrw.de)). In der zweiten Jahreshälfte soll die Ad-hoc-Arbeitsgruppe, die die neue Version erarbeitet hat, erneut einberufen werden, um die eingegangenen Erfahrungsberichte auszuwerten.

### Auszug aus "Richtlinie zur Durchführung des Leistungsnachweises des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V."

(i. d. F. des Beschlusses des Verbandsausschusses vom 10.03.2012)

#### 1. Vorbemerkung

Der Leistungsnachweis verfolgt den Zweck einer intensiven Ausbildung der Feuerwehrangehörigen innerhalb einer Gruppe oder Staffel. Die Übungen sowie die Beantwortung von Fachfragen dienen hauptsächlich folgenden Zielen:

- Vermittlung der Kenntnisse der Feuerwehrdienstvorschriften
- Erhöhung der Schnelligkeit bei der Brandbekämpfung bzw. der technischen Hilfeleistung
- sichere Handhabung der Geräte
- Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Stärkung des Kameradschaftsgeistes

Die im Leistungsnachweis verwendeten Begriffe sind den derzeit gültigen Feuerwehrdienstvorschriften entnommen.

#### 2. Erläuterungen zum Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis des Verbandes der Feuerwehren in NRW besteht aus:

- dem feuerwehrtechnischen Teil
- dem Anlegen von Knoten und Stichen
- der schriftlichen Beantwortung von Fragen
- dem sportlichen Teil
- einem Erste Hilfe Teil

Aus den drei Übungen "Knoten und Stiche", "sportlicher Teil" und "Erste Hilfe" sind mindestens zwei durchzuführen.

Die Bewertung der einzelnen Übungsteile erfolgt durch vorher benannte Schiedsrichter. Die Schiedsrichter dokumentieren die Ergebnisse.

Weitere Zielsetzungen:

Beim Leistungsnachweis soll eine Gruppe oder Staffel unter

Leitung eines Einheitsführers beweisen, dass sie einen Löschangriff bzw. eine Hilfeleistung in verschiedenen Ausführungen in einem festgelegten Zeitraum durchführen kann.

Beim Anlegen der Knoten und Stiche soll jeder Feuerwehrangehörige der Einheit den Nachweis erbringen, dass er die wichtigsten im Feuerwehrdienst verwendeten Knoten und Stiche kennt und anlegen kann.

Mit der Beantwortung schriftlicher Fragen soll das theoretische Wissen der Einheit geprüft werden. Die Fragestellungen beziehen sich auf Inhalte aus der Truppmannausbildung sowie den Unfallverhütungsvorschriften.

Der sportliche Teil dient der körperlichen Ertüchtigung.

Zur Vertiefung der Kenntnisse in der Ersten Hilfe wird von jedem Teilnehmer eine entsprechende Übung durchgeführt.

#### 3. Grundlagen für die Durchführung des Leistungsnachweises

Grundlagen für die Durchführung des Leistungsnachweises sind die folgenden Feuerwehrdienstvorschriften:

- FwDV 1 – Grundtätigkeiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz
- FwDV 3 – Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz
- FwDV 7 – Atemschutz und
- FwDV 10 – Tragbare Leitern

Die Grundsätze der Unfallverhütungsvorschriften sind zu beachten.

##### 3.1

Die Art des Löschangriffes einschließlich des Umfangs der in Frage kommenden Übungsvariante sowie der Knoten und Stiche kann vorher durch den veranstaltenden Kreis- oder Stadtfeuerwehrverband bekannt gegeben werden.

## 3.2

Der Leistungsnachweis wird in Gruppenstärke 1/8 bzw. in Staffelstärke 1/5 durchgeführt. Die Funktionen werden bis auf die des Einheitsführers und des Maschinisten ausgelost. Ein zehnter bzw. siebter Teilnehmer ist zulässig. Der Teilnehmer mit Freilos für die feuerwehrtechnischen Übung muss an allen weiteren Übungen des Leistungsnachweises teilnehmen.

## 3.3

Jeder Angehörige der Gruppe oder Staffel kann nur einmal im Jahr an einer für ihn bewerteten Übung teilnehmen. Personell nicht vollständige Einheiten können durch andere Teilnehmer aufgefüllt werden.

## 3.4

Die Bewertung setzt sich aus allen Übungsteilen zusammen. Die maximale Fehlerzahl sowie die Zeitvorgabe je Übungsteil darf nicht überschritten werden. Sie führen zur Disqualifikation.

## 3.5

Angehörige der Jugendfeuerwehr können an der Übung teilnehmen, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.

## 4. Übungsrichtlinie feuerwehrtechnischer Teil – Brandbekämpfung

### 4.1 Fahrzeuge und Geräte

Die an den Standorten eingesetzten Löschfahrzeuge mit der erforderlichen feuerwehrtechnischen Beladung für die Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung sind für die Durchführung des Leistungsnachweises zu nutzen. Die Geräte lagern in den im Fahrzeug dafür vorgesehenen Halterungen. Ggf. können fehlende Geräte bereitgestellt werden. Wird die Übung mit einer tragbaren Feuerlöschkreiselpumpe durchgeführt, kann diese vor Beginn der Übung an dem dafür vorgesehenen Platz abgestellt werden.

### 4.2 Saugleitung

Eine Saugleitung besteht aus 4 (1,60 m) bzw. 3 (2,50 m) Saugschläuchen. Neben der Ventilleine wird eine weitere Mehrzweckleine als Halteleine benutzt.

### 4.3 Örtlichkeit

Die Größe des Platzes richtet sich nach der ausgewählten Übung. Für eine Übung vom offenen Gewässer kann eine Wasserentnahmestelle durch ein entsprechendes Behältnis, z. B. gerüstbefestigter Wasserbehälter ersetzt werden. Bei Übungen in Verbindung mit einem Hydranten kann sowohl ein Unterflurhydrant als auch ein Überflurhydrant genutzt werden.

### 4.4 Entfernungen

Die Länge der für diese Übung erforderlichen Strecke wird ab

der vorhandenen Wasserentnahmestelle gemessen. Markierungen erleichtern es, den richtigen Stellplatz für das Fahrzeug bzw. die tragbare Pumpe zu finden. Der Standort der Strahlrohrführer ist durch eine Linie kenntlich zu machen.

### 4.5 Die erforderliche Mindeststreckenlänge gliedert sich in

- Hydrant – Fahrzeug/Pumpe 10 m
- Offene Wasserentnahmestelle – Fahrzeug 5 m
- Fahrzeug/Pumpe – Verteiler 40 m
- Verteiler – Strahlrohre 25 m
- Strahlrohre – Branddarstellung 10 m

Die Entfernung Strahlrohre – Branddarstellung kann beim Einsatz des Schaumrohres auf 5 m verringert werden.

### 4.6 Persönliche Schutzausrüstung

Alle an der Übung beteiligten Feuerwehrangehörigen tragen die Schutzausrüstung nach FwDV 1 und UVV Feuerwehren im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten und der Aufgabenstellung.

### 4.7 Beleuchtungsgerät

Der Einheitsführer, der Melder und die Truppführer rüsten sich entsprechend der FwDV 1 mit Beleuchtungsgeräten, die sie dem eingesetzten Fahrzeug entnehmen, aus.

### 4.8 Brandstelle

Die Darstellung erfolgt durch entsprechende Einrichtungen.

### 4.9 Übungsanweisung

Die Übung ist zügig durchzuführen, die maximale Zeit beträgt 300 Sekunden. Es ist dem Einheitsführer untersagt, irgendwelche Handgriffe zur Unterstützung der Trupps während der Übung durchzuführen. Mündliche Hinweise sind erlaubt. Bei einem Defekt an einem Einsatzmittel kann der Einheitsführer die Übung abbrechen. Sie kann anschließend neu durchgeführt werden. Als Übungszeit gilt die Zeit ab dem Wiederholen des Einsatzbefehles durch den Angriffstruppführer bis zum Auslösen des letzten Zielobjektes.

### 4.10 Fahrzeugaufstellung

Der Maschinist fährt das Fahrzeug vor der Übung an die gekennzeichnete Stelle im Bereich der Wasserentnahme. Bei Verwendung einer tragbaren Pumpe wird diese an der gekennzeichneten Stelle abgestellt. Der Einheitsführer ist für den ordnungsgemäßen Zustand der Geräte verantwortlich.

### 4.11 Gliederung der Mannschaft

Zuvor erfolgen die Auslosung und der Eintrag der ausgelosten Funktionen auf dem Vordruck. Die Teilnehmer sind mit entsprechenden Funktionszeichen sichtbar zu kennzeichnen. Die Mannschaft tritt entsprechend der FwDV 3 an.



Der Einheitsführer meldet die übungsbereite Einheit dem Übungsleiter. Dieser erteilt den Übungsauftrag. Der Einheitsführer gibt den Übungsbefehl an die angetretene Einheit weiter. Das Ende der Übung bildet die Abschlussmeldung an den Übungsleiter.

## 5. Durchführung der Übung Feuerwehrtechnischer Teil "Brandbekämpfung"

### 5.1 Vorbemerkung

Die Übung richtet sich nach den Vorgaben der FwDV 3 unter Berücksichtigung der FwDV 1. Es können wahlweise Übungen von einer offenen Wasserentnahmestelle als auch von einem Hydranten durchgeführt werden.

### 5.2 Übungsmöglichkeiten für eine Einheit

Die möglichen Übungen sind in der Anlage 1 aufgeführt. Weitere Übungen können vom Oberschiedsrichter bzw. Kreisbrandmeister unter Berücksichtigung der FwDV 1, FwDV 3 der FwDV 7 sowie der FwDV 10 festgelegt werden.

Mit der Befehlswiederholung des Maschinisten "Wasser Halt" endet die Fehlerbewertung.

## 6. Übungsrichtlinie Teil "Anlegen von Knoten und Stichen"

Die Knoten, welche in der FwDV 1 vorgegeben sind, sind bei der Auswahl zu berücksichtigen.

Es sind von jedem Teilnehmer drei zuvor vom durchführenden Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverband festgelegte Knoten zu legen bzw. zu stechen. Die Zeit für das Anfertigen liegt bei drei Minuten. Sollte ein Teilnehmer in der vorgegebenen Zeit nicht mit den Knoten fertig geworden sein, wird für jeden nicht fertigen Knoten ein Fehlerpunkt angerechnet. Gleiches gilt für falsch angefertigte Knoten.

## 7. Übungsrichtlinie feuerwehrtechnischer Teil "Technische Hilfeleistung"

Die Übungen der Technischen Hilfe richten sich nach den Vorgaben der FwDV 1 und FwDV 3. Gleichfalls sind die Vorgaben der UVV zu beachten. Die Übungsmöglichkeiten der Technischen Hilfe sind in der Anlage 2 aufgeführt. Aus personellen Gründen wird bei den Übungen der Staffel auf eine Beleuchtung verzichtet. Verfügt das eingesetzte Fahrzeug über einen Lichtmast, ist dieser bei den Staffelläbungen einzusetzen.

## 8. Übungsrichtlinie Teil: "Schriftliche Fragen"

Jedes Mitglied der Einheit zieht einen Fragebogen mit drei Fragen. Für die Beantwortung der Fragen steht eine Zeit von fünf Minuten zur Verfügung. Für jede falsch oder nicht beantwortete

Frage wird ein Fehlerpunkt vergeben. Die Fragen werden aus dem vorhandenen Fragenbestand des VdF (ab 2013) ausgewählt.

## 9. Übungsrichtlinie Teil: "Erste Hilfe"

An der Durchführung der Übung nehmen alle Teilnehmer der Einheit teil. Die möglichen Übungsteile sind in der Anlage 3 aufgeführt. Die Durchführung der Übungsteile findet im Rahmen der in der Grundausbildung verwendeten Inhalte statt.

## 10. Übungsrichtlinien sportlicher Teil

Persönliche Ausrüstung beim sportlichen Teil: Feuerwehrhelm mit Nackenschutz, Feuerwehrschanzanzug, Feuerwehrschanzhandschuhe, Feuerwehrschanzschuhwerk. Die gesamte Einheit muss beim Staffellauf zum Einsatz kommen. Für die Staffel sind die Anzahl der Laufabschnitte zu verringern. Jeder Teilnehmer



läuft einen Streckenabschnitt von 50 m. Bei jeder 50 m Marke ist ein Wechselbereich von 5 m vor und 5 m nachher zu markieren. In diesem Bereich muss der jeweilige Wechsel des feuerwehrtechnischen Gerätes (Gerätebeispiele siehe Anlage) erfolgen. Jeder Wechselbereich enthält ein

eigenes feuerwehrtechnisches Gerät. In den Wechselbereichen stellt sich jeweils ein Teilnehmer auf. Nach Ablegen des Geräts durch den ankommenden Läufer nimmt der nachfolgende Läufer ein neues Gerät auf und setzt den Lauf fort. Die Schiedsrichter beaufsichtigen den ordnungsgemäßen Ablauf des sportlichen Teiles. Die Höchstzeit für den Staffellauf der Gruppe beträgt 120 Sek. bzw. der Staffel beträgt 80 Sek. Wechselfehler werden mit einem Fehlerpunkt bewertet.

## 11. Wertung des Leistungsnachweises

Das Ziel des Leistungsnachweises ist von der Einheit erreicht, wenn alle vorgegebenen Übungsteile von der Einheit durchgeführt wurden, die Gesamtzeit beim feuerwehrtechnischen Teil 300 Sek. nicht überschreitet, die vorgegebenen Knoten und / oder Stiche in einer Höchstzeit von 180 Sek. erstellt worden sind, der sportliche Teil in einer Höchstzeit von 120 Sek. bzw. 80 Sek. durchgeführt wurde, aus dem festgelegten Fragenkatalog 3 verschiedene Fragen je Teilnehmer beantwortet sind, die Gesamtzeit beim Erste-Hilfe-Teil 300 Sek. nicht überschreitet und die Gesamtfehlerpunktzahl (feuerwehrtechnischer Teil, Knoten und Stiche, sportlicher Teil, Erste Hilfe und Fragenbeantwortung) 15 Fehlerpunkte nicht überschreitet.

## AG Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz gegründet

**Unna.** Im März konstituierte sich in Unna die neue VdF-Arbeitsgemeinschaft Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (VBG). Hier organisieren sich die Brandschutzdienststellen der Kreise auf Landesebene. Neben den entsprechenden Arbeitskreisen von AGBF und AGHF hat der VdF NRW somit ein Netzwerk geschaffen, das die bisher nicht vernetzten Brandschutzdienststellen der Kreise umfasst. Zum Vorsitzenden der VdF-Arbeitsgemeinschaft wurde der Leiter der Brandschutzdienststelle der StädteRegion Aachen, Kreisbrandmeister Bernd Hollands, gewählt. Vertreten wird er vom Leiter der Brandschutzdienststelle des Rhein-Sieg-Kreises Walter Jonas. Der Vorsitzende ist auch gleichzeitig Mitglied im ebenfalls neu gegründeten Lenkungsausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz.



*Bernd Hollands ist neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft VBG.*

Die Arbeitsgemeinschaft des Verbandes übernimmt zukünftig die Aufgabe, als Netzwerk und Informationsplattform aller Brandschutzdienststellen der Kreise zu dienen. Der neue VBG-Lenkungsausschuss bündelt und formuliert die Fachmeinung der Feuerwehren im Vorbeugenden Brandschutz. Er setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der drei Fachausschüsse bzw. Arbeitskreise von VdF, AGBF und AGHF sowie jeweils einem Vertreter des Ministeriums für Inneres und Kommunales und des Bauministeriums als ständige Gäste. Der Vorsitz liegt bei einem der Vorsitzenden der drei Fachausschüsse bzw. Arbeitskreise und wird einvernehmlich vom Vorstand des Verbandes und der AGBF bestimmt.

– td –

## Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten absolviert

**Bocholt.** Insgesamt 24 Teilnehmer absolvierten im April im Europahaus in Bocholt die Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten. Alle Absolventen bestanden erfolgreich ihre Prüfung. Dem Verband der Feuerwehren NRW lagen in den vergangenen Monaten zahlreiche Anfragen für die Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten vor. So führte die Feuerwehrservice GmbH im Auftrag des VdF NRW den Lehrgang in diesem Jahr erstmalig in Bocholt durch.

Voraussetzung für die Teilnahme war mindestens die Ausbildung zum Gruppenführer (F III). Die Unterrichtsinhalte wurden innerhalb einer Woche in Anlehnung an die vfdb-Richtlinie 12/09-01 "Bestellung, Aufgaben, Qualifikation und Ausbildung von Brandschutzbeauftragten" vermittelt. Für die Ausbildung zeigten sich mehrere Dozenten aus NRW verantwortlich. Neben Themen wie baulicher, anlagentechnischer und organisatorischer Brandschutz unterrichteten die Dozenten zur Rechtsstellung des Brandschutzbeauftragten, zum Explosionsschutz sowie zu versicherungsrechtlichen Fragen.

Am Ende zeigte sich Lehrgangsleiter Thomas Deckers sehr zufrieden. „Die Teilnehmer waren trotz der sehr arbeitsinten-



*Zum Ende des Lehrgangs trafen sich die Teilnehmer mit Lehrgangsleiter Thomas Deckers zu einem Gruppenfoto.*

siven Woche hochmotiviert und sehr lernbereit. Den Dozenten gilt ein ausdrückliches Dankeschön, sie haben ihr Wissen mit großem Engagement vermittelt,“ zog er ein positives Resümee. Viele Teilnehmer werden nun in ihren Betrieben und Verwaltungen als Brandschutzbeauftragte eingesetzt. Da die Nachfrage sehr groß war, plant der VdF NRW für das nächste Jahr einen wei-

teren Lehrgang. Ebenfalls werden Überlegungen angestellt, im Herbst dieses Jahres eine zweitägige Fortbildung für Brandschutzbeauftragte durchzuführen. Informationen hierzu werden zu gegebener Zeit in der Verbandszeitschrift DER FEUERWEHRMANN und auf der Homepage des VdF NRW veröffentlicht.

– td –

## Termine und Veranstaltungen

### Blaulichtmeile im Zeichen des Verbandswesens

**Detmold.** Das Land Nordrhein-Westfalen feiert in diesem Jahr seinen 66. Geburtstag. Damit ist unser Bundesland, im Vergleich zum Feuerwehrverbandswesen zwischen Mittellandkanal und Rheinischem Schiefergebirge, relativ jung, denn die Verbandsstrukturen der ehemaligen preußischen Provinzen Nordrhein und Westfalen sowie des Landes Lippe blicken in diesem Jahr auf eine 150-jährige Tradition zurück. "Gefeiert" wird dieses Jubiläum auf der Blaulichtmeile des diesjährigen NRW-Tages, der am 27. und 28. Mai 2012 (Pfingsten) in Detmold stattfindet.

Die Vorbereitungen für die Veranstaltungen rund um die Blaulichtmeile liegen im Zeitplan. VdF-seitig koordiniert Chef-Archivar und VdF-Ehrenvorsitzender Dr. Klaus Schneider die Vorarbeiten. Gemeinsam mit Meinolf Haase (Leiter Bevölkerungsschutz Kreis Lippe), Kreisbrandmeister Karl-Heinz Brakemeier sowie Klaus Wegener (Geschäftsführer KFV Lippe) wurde bereits ein attraktives Programm für die zwei Festtage auf die Beine gestellt. In einem Zelt wird die 150-jährige Geschichte des Feuerwehrverbandswesens mit einem Zeitstrahl, den Bernd Klaedtke entworfen hat, und diversen Ausstellungstücken in Vitrinen (alte Fahnen, Verbandszeitungen und -unterlagen, Ehrenzeichen, Uniformierung, etc.) dokumentiert werden. Am Pfingstmontag wird

eine historische Feuerwehrfußtruppe aus Paderborn in alten Uniformen und Geräten die Besucher der Meile über die Anfänge des Feuerlöschwesens informieren.

chern einen Einblick in die heutige Arbeit der Rettungskräfte geben.

Neben der Blaulichtmeile bietet der NRW-Tag viele weitere Highlights. Das



Die Blaulichtmeile war bei den bisherigen NRW-Tagen einer der Publikumsmagneten.

Eine Fahrzeugausstellung (von der Dampfspritze bis zum ABC-Erkunder) stellt die Überleitung zur Moderne her. Feuerwehrtaucher und -höhenretter sowie gemeinsame Vorführungen von Feuerwehr und Hilfsorganisationen sollen den Besu-

vollständige Programm ist im Internet unter [www.nrwtag2012detmold.de](http://www.nrwtag2012detmold.de) abrufbar. Wir berichten im Anschluss ausführlich.

— mw —

**FACHVERLAG**  
**Jüngling-gbb**  
Ihr Fachverlag für Auto & Verkehr

**SAFETY BAGS  
FÜR RETTUNGSKARTEN**

**FÜR DIE EIGENE SICHERHEIT SORGEN &  
GLEICHZEITIG VORBILD SEIN.**

[safety-bags.de](http://safety-bags.de)

**SCHÜTZEN. LÖSCHEN.  
BERGEN. RETTEN.  
DEINE FEUERWEHR.**

Kreisfeuerwehrverband Musterstadt e.V.

**RETTUNGSWARTE  
RECHTSWEIS**



© Stefan Körber - Fotolia.com

Jüngling-gbb GmbH & Co. KG • Einsteinstraße 12 • 85716 Unterschleißheim  
Telefon: 089 - 3 74 36 - 0 • Telefax: 089 - 3 74 36 - 344 • [service@juenglingverlag.de](mailto:service@juenglingverlag.de)

## Jahresfachtagung der vfdb in diesem Jahr in NRW

**Köln.** Die 60. Jahresfachtagung der vfdb (Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes) wird dieses Jahr vom 21. bis zum 23. Mai im Kölner Gürzenich stattfinden.

Das Programm der vfdb-Jahresfachtagung bietet wieder eine Fülle aktueller Veranstaltungen und Vorträge. Beispiele für Schwerpunkte sind Fachsitzungen zu den Themen

- Katastrophenschutz in Deutschland – Anspruch und Wirklichkeit
- Tunnelbrände
- Brandschutzbemessung nach Eurocode
- Einsätze im städtischen Schienennahverkehr

- Forschung für den Bevölkerungsschutz
- Spannungsfeld Gefahrenabwehr und Umweltschutz
- Rettungsdienst in der Feuerwehr

Nicht zuletzt wird die gastgebende Kölner Feuerwehr sich in verschiedenen Beiträgen ausführlich vorstellen. Leiter des Organisationsteams der Jahresfachtagung ist Branddirektor Georg Spangardt von der Kölner Berufsfeuerwehr.

Die Tagungsveranstaltung wird wieder durch eine umfangreiche begleitende Fachausstellung ergänzt. Neueste Produkte und Dienstleistungen werden präsentiert.

Es wird eine Tagung mit praxisorientierten Vorträgen sowie einem höchst at-

traktiven Rahmenprogramm erwartet, darunter "Dom im Stapelhaus" sowie eine Show im "RheinEnergiestadion".

Die vfdb-Jahresfachtagung hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem der bedeutendsten Branchentreffs in Deutschland entwickelt. Die Zahl der Teilnehmer aus dem angrenzenden Ausland hat stetig zugenommen. Es werden insgesamt mehr als 700 Teilnehmer erwartet.

Die Jahresfachtagung wird vom Präsidenten der vfdb Herrn Dipl.-Phys. Hans-Jochen Blätte geleitet.

Das ausführliche Programm und nähere Einzelheiten finden Sie im Internet unter [www.vfdb.de](http://www.vfdb.de).

*Michael Schnell*  
Schriftleiter der vfdb-Zeitschrift

## Mitgliederversammlung der Sterbekasse

**Bückerburg.** Die diesjährige Mitgliederversammlung der Sterbekasse der Feuerwehren findet am Samstag, dem 28. April 2012, um 14.30 Uhr im "Rathausaal" (Marktplatz 2-4, 31675 Bücke- burg) in Bückeburg statt. Das Sozialwerk

wurde 1923 in Zeiten der Inflation und wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach Ende des 1. Weltkrieges gegründet. Zweck der Sterbekasse ist die Vorsorge für die Familien und Angehörigen von Mitgliedern der Feuerwehren. Ihr Einzugsbereich geht

heute weit über die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen hinaus. Inzwischen gehören Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland zu den über 300 Mitgliedsfeuerwehren und 6.000 Einzelmitglieder.

– mw –

## Das Dutzend ist voll: 12. RETTmobil

**Fulda.** Die 12. RETTmobil vom 9. bis 11. Mai in Fulda schreibt bereits vor der Eröffnung ihre Erfolgsgeschichte mit neuen Rekorden weiter: Über 400 Aussteller aus 17 Nationen (2011 waren es 380 Aussteller aus 16 Nationen) werden sich bei der europäischen Leitmesse für Rettung und Mobilität präsentieren. „Diese überzeugenden Zahlen bestätigten erneut das Konzept“, sagte Manfred Hommel, Vorsitzender der "Interessengemeinschaft der Hersteller von Kranken- und Rettungsfahrzeuge e. V." (IKR). Die IKR ist der ideelle Träger des internationalen Forums für Innovation, Sicherheit, Qualität, Kompetenz und Weiterbildung, zu dem weit über 20.000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland erwartet werden.

**RETTmobil 2012**  
12. Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität  
12th European Leading Exhibition for Rescue and Mobility

**Fachprogramm:**  
➤ Messeforum  
➤ Workshops  
➤ Medizinisch-Rettungsdienstliche Fortbildungen

[www.rettmobil.org](http://www.rettmobil.org)

**Fulda | Messe Galerie** 9. - 11. Mai 2012  
Mittwoch - Freitag 9 - 17 Uhr  
**Fulda | Fair Gallery** 9<sup>th</sup> - 11<sup>th</sup> May 2012  
Wednesday - Friday 9am - 5pm

Auch die 12. RETTmobil baut auf die drei Säulen: Fachmesse, Fortbildung und Mobilität. Auch in diesem Jahr unterstützt der Deutsche Feuerwehrverbandes (DFV) die Messe tatkräftig. Zudem ist die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) bei der zwölften Auflage erstmals mit einem eigenen Stand vertreten. „Die Feuerwehren sind ein wichtiger Träger des Rettungsdienstes“, unterstrich Hans-Peter Kröger, Schirmherr der 12. RETTmobil und Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der Verband wird im Außenbereich der Messe mit dem DFV-Infomobil und mit einem Stand in den Messehallen präsent sein. „Gemeinsam mit Telekom Deutschland und mit dem Versandhaus des DFV bieten wir In-

formationen und Service rund um die Organisation“, erläuterte der Kröger weiter.

Die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehren im Rettungsdienst (AG FReDI) wird erstmals während einer RETTmobil mit einem eigenen Stand informieren. Beim neu eingerichteten Messe-Forum werden täglich rettungsdienstliche Themen behandelt. Derzeit gibt es in Deutschland 105 Berufsfeuerwehren, von denen die meisten auch im Rettungsdienst tätig sind. Jährlich werden in eigenen Schulen mehr als 800 Rettungsassistenten und mehr als 900 Rettungssanitäter ausgebildet.

## 12. RETTmobil

- 09. bis 11. Mai 2012
- täglich von 09.00 - 17.00 Uhr auf der Messe Galerie Fulda (Wolf-Hirth-Straße)
- Eintritt 10,00 Euro (für die Teilnahme an Fortbildungen und Workshops entstehen zusätzliche Kosten)
- Parken und Messekatalog sind für Besucher kostenlos
- Kostenloser Shuttle-Service Fuldaer Bahnhof zum Messegelände und zurück

Ein voller Erfolg ist seit langem die RETTmobil-Fortbildung. In diesem Jahr stehen mehr als 30 Referenten für Vorträge und praktische Einweisungen zur Verfügung. Insgesamt werden sechs Fachsymposien zur medizinisch-rettungsdienstlichen Fortbildung und elf Workshops stattfinden. Unter anderem werden ein wirklichkeitsnaher Fahrsimulator, ein Geburtssimulator und ein Planspiel eines Massenunfalls auf der Autobahn angeboten.

Weitere Informationen sowie das vollständige Veranstaltungsprogramm sind unter [www.rettmobil.org](http://www.rettmobil.org) abrufbar.

Pressestelle RETTmobil

## DFV-Nachrichten

### Startschuss für die “Helfende Hand 2012”



**Berlin.** Zum vierten Mal können sich ab sofort alle Ehrenamtlichen, die im Bevölkerungsschutz aktiv sind, für die “Helfende Hand 2012” bewerben.

Gesucht werden überzeugende Ideen und Projekte, die das Interesse für ein freiwilliges Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. Außerdem können Unternehmen vorgeschlagen werden, die den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in besonderer Weise unterstützen.

Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich ruft alle Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz auf, sich zu bewerben.

Bewerbungen können bis zum 31. Juli 2012 unter <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de> eingereicht werden. Im August nominiert eine Jury 15 Ideen und Projekte für die “Helfende Hand 2012”. Diese werden am Wochenende vor dem 5. Dezember 2012, dem Tag des Ehrenamtes, durch Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich in Berlin geehrt. Der Preis ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert.

Der BMI-Förderpreis “Helfende Hand” zeichnet Projekte in drei Kategorien aus:

1. Jugend- und Nachwuchsarbeit zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz.
2. Neue, innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz.

3. Vorbildliches Arbeitgeberverhalten zur Unterstützung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz.

Die Onlinebewerbung sowie alle weiteren Informationen rund um den Preis finden Sie unter <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de>.

DFV-Pressestelle

**Karlsruher Fahnenfabrik**  
Stickerei - Näherei - Druckerei

*Fahnen-Kreisel*

**Denken Sie an Ihre Fahnenweihe und an Ihren Jubiläumsbedarf**

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe  
Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67675  
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

## Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

### Feuerwehr Kierspe gründet eine Kinderfeuerwehr

**Kierspe.** Zur Gründung der ersten Kinderfeuerwehr im Märkischen Kreis hatte die Feuerwehr Kierspe Anfang Januar in den Ratssaal der Stadt junge Menschen ab einem Alter von sechs Jahren eingeladen.

Zur offiziellen Gründungsveranstaltung konnten der Bürgermeister der Stadt Kierspe Frank Emde, seine beiden Stellvertreter, die Fraktionsvorsitzenden aller im Rat vertretenen Parteien sowie Vertreter der örtlichen Kreditinstitute und der Industrie begrüßt werden.

Die Bedeutung dieser Neugründung einer Kinderfeuerwehr wird durch die lange Gästeliste von Vertretern aus dem Feuerwehrwesen deutlich. Als Gäste konnten der stellvertretende Vorsitzende des VdF NRW Bernd Schneider, Bezirksbrandmeister Hartmut Ziebs, Kreisbrandmeister Rainer Blumenrath, Kreisjugendfeuerwehrwart Jens Hoffman und Markus Schwarze als Vertreter der Landesjugendfeuerwehr ebenfalls begrüßt werden.

In kurzen Worten fasste der Wehrleiter der Stadt Kierspe, Georg Würth, die Hintergründe zur Bildung einer neuen Jugendabteilung in der örtlichen Feuerwehr zusammen. Nach intensiver Vorbereitung durch Besuche entsprechender Veranstaltungen des DFV und einer mehrmonatigen Planungsphase sowie Hospitanz bei Feuerwehren mit Kinderabteilungen in Hessen und Rheinland Pfalz, sah man den Zeitpunkt zur Gründung gegeben.

In den Grußworten der geladenen Gäste wurden vielfach die Themen wie "Demografischer Wandel" und "Zukunftssicherungen" zur Sprache gebracht. Besonderes Interesse und Aufmerksamkeit fanden Bernd Schneiders Worte zu dem Thema Kinderfeuerwehr im Verband der Feuerwehren in NRW.



Zahlreiche Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren sind in der Kinderfeuerwehr aktiv.

Während der Grußworte und den Reden der Gäste konnten unsere jüngsten Feuerwehrmädchen und Jungen, gemeinsam mit ihren zukünftigen Betreuern ausgestellte Feuerwehrfahrzeuge entdecken. Zum Abschluss der Gründungsveranstaltung gab es für die ersten Kinder als Gastgeschenk des VdF NRW von Bernd Schneider und Markus Schwarze die ersten Feuerwehrhelme.

Zum Start gab es ein T-Shirt mit dem Kierspe Wappentier eines Raukes umrahmt mit Kiersper Löschzwerge, während im Rückenbereich der Schriftzug Feuerwehr Kierspe Kinderfeuerwehr angebracht ist.

Nach den ersten Diensten sind 40 Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren aktiv. Eine noch längere Warteliste zeugt von dem großen Interesse an den Löschzwerge. Positiver



Der stellvertretende VdF-Vorsitzende Bernd Schneider (2. v. r.) freute sich über den jungen Nachwuchs.

- Ärmelabzeichen
- Dienstgradabzeichen
- Namensstreifen
- Mützenkordeln
- Funktionsabzeichen

Benjamin Halbach  
Echoer Str. 8 · 42369 Wuppertal · Tel. 02 02-46 47 46 · Fax 46 47 70 · info@abzeichen-weberei.de

Einmaleffekt ist, dass die bereits aus 40 Jugendlichen bestehende Jugendfeuerwehr durch weitere acht interessierte Jugendliche verstärkt wird. Sie wurden aufgrund ihres Alters direkt in die Jugendfeuerwehr aufgenommen.

Pressestelle  
Feuerwehr Kierspe

## Neujahrsempfang des KfV Ennepe-Ruhr

**Breckerfeld.** Dass die Feuerwehr von der schnellen Truppe ist, zeigte der Neujahrsempfang des Kreisfeuerwehrverbandes Ennepe-Ruhr in Breckerfeld. Die Feuerwehr veranstaltete als eine der ersten Organisationen in diesem Jahr diesen traditionellen Jahresstart. Er fand nach lang gelebter Tradition wieder bei der Feuerwehr Breckerfeld statt.

Präsident Rolf-Erich Rehm begrüßte neben den Führungskräften der Feuerwehren und den Funktionsträger des Verbandes wie immer viele Ehrengäste aus Politik und Verwaltung beim Empfang. Der stellv. Bürgermeister der Stadt Breckerfeld Horst Hoffmann dankte den

Feuerwehrleuten für die Einsatzbereitschaft rund um die Uhr. „Dieses Amt neben dem Beruf auszuüben bedarf eines starken Charakters. Den haben die Feuerwehrleute, daher sind sie so wertvoll“, so Hoffmann. Landrat Dr. Arnim Brux ärgerte sich besonders darüber, dass auch beim vergangenen Jahreswechsel wieder Ein-



Präsident Rolf-Erich Rehm, Jürgen Rabenschlag, Karl-Heinz Schanzmann, Edgar Maihöfer, Sabine Brocke, Rudi Lemke und Bezirksbrandmeister Hartmut Ziebs (von links).

satzkräfte mit Böllern und Raketen beschossen wurden. „Hier ist eine Grenze überschritten und hier muss mit allen gesetzlichen Mitteln gegengearbeitet werden“, so Dr. Brux.

Bezirksbrandmeister Hartmut Ziebs, zugleich Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bedankte

sich beim Leiter der Feuerwehr Hattingen und ehemaligen Chefredakteur dieser Zeitschrift, Jürgen Rabenschlag. Ziebs bedankte sich für die gute Öffentlichkeitsarbeit: „Jürgen Rabenschlag hat die Zeitschrift geprägt. Man kann auch sagen: Die Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN und Jürgen Rabenschlag sind eins“, so Ziebs. Aus gesundheitlichen Gründen musste Rabenschlag die Tätigkeit nun nach vielen Jahren leider aufgeben.

Schließlich standen weitere Ehrungen des Kreisfeuerwehrverbandes an. Sabine Brocke (Kreisverwaltung), Rudi Lemke (stellv. Leiter der Feuerwehr Breckerfeld),

Edgar Maihöfer (stellv. Leiter der Feuerwehr Schwelm) und Karl-Heinz Schanzmann (Fachberater Seelsorge) erhielten für ihr Engagement die silberne Ehrennadel des Verbandes.

*Christian Arndt  
Pressesprecher KfV EN*

## Jugendfeuerwehr

### Winterpokal 2012

**Porta Westfalica.** Zum dritten Mal bestritten die elf Jugendgruppen aus Porta Westfalica den alljährliche Winterpokal. Die Jugendgruppe Lohfeld siegte vor den Gruppen Nammen und Veltheim.

Beim diesjährigen Pokal standen verschiedenste Spiele in den Gerätehäusern Eisbergen, Lohfeld und Kleinenbremen auf dem Programm. Das Spiel „Eimer – Tennis“ verlangte von den Jugendlichen Treffsicherheit und Fingerspitzengefühl – ein Tennisball musste in einen von fünf Eimern – jeder Eimer hatte eine andere Punktezahl – geworfen werden.

An der zweiten Station im Eisberger Gerätehaus wurden die Jugendlichen unter dem Spielnamen „Lego Steine“ in zwei Gruppen eingeteilt. Während zwei Jugendliche ein aus Duplo- und Lego-Steinen gebautes Model vor sich hatten, nahm der Rest der Gruppe in einem anderen Raum Platz. Dort lagen die Einzelteile



Der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Thorsten Kohlmeier (r.) überreichte den Siegerpokal an die Jugendfeuerwehr Lohfeld. Die Gruppen aus Nammen und Veltheim belegten den 2. und 3. Platz.

um das Model nachzubauen. Mit Hilfe von Funkgeräten galt es nun, das fertige Model der anderen Gruppe zu beschreiben, sodass diese das Model nachbauen

konnten. Im Kleinbremer Gerätehaus wurde das bekannte Spiel „Tabu“ gespielt.

*Daniel Pypetz*

## Markus Neuhaus neuer Kreisjugendfeuerwehrwart

**Ennepetal.** Die Jugendfeuerwehren des Ennepe-Ruhr-Kreises haben einen neuen Kreisjugendfeuerwehrwart: Markus Neuhaus (Hattingen) trat Ende Februar die Nachfolge von Peter Dietrich (Gevelsberg) an. Dietrich stellte sich aufgrund beruflicher und ehrenamtlicher Mehrarbeit nicht mehr zur Wiederwahl. Er bleibt mit dem Amt des Kassierers jedoch dem Vorstand erhalten.

Viele Mädchen und Jungen waren mit ihren Betreuern zum Kreisjugendfeuerwehrtag erschienen. Zunächst begrüßte Dietrich die Anwesenden und bedankte sich bei seinem Team für die gute Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren. Kreisbrandmeister Rolf-Erich Rehm hob hervor, dass der scheidende Kreisjugendfeuerwehrwart die Jugendfeuerwehr im Ennepe-

Ruhr-Kreises in ein "sicheres Fahrwasser" manövriert habe. „Die Jugendfeuerwehr

sorgt immer für Spaß und Abenteuer. Sie garantiert zudem den Fortbestand der Feuerwehren. Dabei dürfen sie jedoch nicht das einzige Potenzial bleiben, um Nachwuchs zu akquirieren“, so Rehm.

Die Wahl von Markus Neuhaus erfolgte einstimmig. Im obliegt es nun, die rund 375 Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren der neun Städte im "Fahrwasser" zu halten. Ihm stehen Ralf Sturm (Wetter) und Markus Gronemeyer (Sprockhövel), die ebenfalls einstimmig wieder gewählt wurden, als Stellvertreter zur Seite. Den Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr komplettiert Jens Herkströter (Schriftführer; Hattingen).



Der neue Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr. Markus Neuhaus (3. v. l.) wurde zum Kreisjugendfeuerwehrwart gewählt.

*Christian Arndt  
Kreispressesprecher  
EN-Feuerwehren*

## JF Grevenbroich ernennt Ehrenjugendfeuerwehrwart

**Grevenbroich.** Eigentlich ist der Rhein-Erft-Kreis die Wirkungsstätte von Willi Kurten. Doch seit vielen Jahren unterstützt er auch die Jugendfeuerwehr Grevenbroich aus dem Rhein-Kreis Neuss. Für die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit dankte die Feuerwehr Grevenbroich dem 64-Jährigen jetzt mit einer besonderen Überraschung: Kurten wurde kurzerhand als Ehrenjugendfeuerwehrwart in die Feuerwehr Grevenbroich aufgenommen.

Beim Jahresabschluss der Jugendfeuerwehr Grevenbroich im Dezember 2011 kam Kurten eigentlich als Gast. Doch der Abend sollte für ihn im späteren Verlauf noch Grundlage für eine große Überraschung sein. Stadtjugendfeuerwehrwart Franz Erdwey und sein Team organisierten in Zusammenarbeit mit ihrem Wehrführer die Ernennung von Willi Kurten und somit auch die Aufnahme in eine zweite Feuerwehr. „Wir haben alles hinter Willis Rücken organisiert. Auch sein Sohn Stefan half dabei ordentlich mit“, sagte Erdwey.

Nach dem eigentlichen Programm und den Beförderungen staunte Kurten nicht schlecht als Wehrleiter Udo Lennartz ihn ebenfalls nach vorne rief. „Da wusste ich nicht mehr, was ich sagen sollte. Ich war total überrascht“, sagte Kurten. Nach dem ersten positiven Schrecken, nahm er auch lächelnd die Uniform der Feuerwehr Grevenbroich entgegen.

Kurten unterstützt die Jugendfeuerwehr Grevenbroich seit dem Jahr 2007 als Berater und Lehrgangleiter. „Willi und ich lernten uns 2007 auf einem Jugendgruppenleiterlehrgang in Daun kennen. Dort bot er mir seine Hilfe an, die ich daraufhin gerne bei vielen Projekten in Anspruch nahm“, erzählte Erdwey. So richtete die Ju-



Willi Kurten (m.) freute sich über die Ehrung.

gendfeuerwehr Grevenbroich in Zusammenarbeit mit Willi Kurten ein Rhetorik- und ein UVV-Seminar aus. Außerdem begeisterte Kurten die Jugendlichen mit Spielen und Projekten, wie etwa im Pfingstzeltlager 2011. Auch für dieses Jahr sind zahlreiche Projekte geplant.

*Sebastian Draxl  
FBL Medien*

## Archiv

### Frühjahrsbericht 2012 aus dem Archiv

#### ...älteste Archivbestände

**Hamm.** Das älteste Dokument, das bisher im Verbandsarchiv vorhanden war, war eine Kopie der Feuerordnung der Stadt Lünen vom 23.04.1548. Stephan Neuhoff, stellvertretender Vorsitzender des VdF NRW und selbst begeisterter Feuerwehrhistoriker, sagte bei einem

Besuch Anfang März im Archiv: „Da hab ich noch ältere Dokumente. Die stelle ich dem Archiv natürlich auch zur Verfügung.“

Nur wenige Tage später konnte das Verbandsarchiv über zehn weitere Ordnungen des Brandschutzes und der Feu-

erwehr aus Köln aus dem Zeitraum von 1360 bis 1583 verfügen. Stephan Neuhoff, der im Übrigen die Sammlung in Hamm als eine der besten Feuerwehrverbandsarchive bezeichnete, hat weitere persönliche Unterstützung zugesagt.

#### ... Feuerwehrliteratur aus der DDR vervollständigt

Der Vorsitzende der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hamm-Rhyern, Wolfgang Ferber, hat dem Archiv zwei Fachbücher der DDR Feuerwehren aus dem Jahr 1981 zur Verfügung gestellt. Das eine behandelt die Ausbildung

in der Feuerwehr. Das andere widmet sich den Fahrzeugen der Feuerwehr und ihren Einsatzvarianten. Wolfgang Ferber überreichte dem Archiv weiterhin das „ABC des Einsatzleiters“ aus dem Jahr 1988 und den Taschenkalender der Feuerwehren der

DDR aus dem gleichen Jahr.

Um die in diesem Bereich des Verbandsarchivs noch vorhandenen Lücken aufzufüllen, wird darum gebeten, eventuell noch vorhandene Dokumente dem Archiv zur Verfügung zu stellen.

#### ...Mitwirkung versprochen

Acht Kameraden der Ehrenabteilung des Löschzuges Hamm-Berge besuchten Mitte März das Verbandsarchiv. „Wir hatten an eine Sammlung von vielen Festschriften gedacht. Die Fülle und der

Umfang der im Archiv vorhandenen Dokumente hat uns sehr positiv überrascht“, so die Meinung von Hermann Potthoff, früherer stellv. Zugführer. Mehrere Kameraden haben sich spontan bereit erklärt, bei

den anstehenden, umfangreichen Einsortierarbeiten mitzuhelfen. „Anruf genügt, wir kommen sofort“ – über diese Ankündigung freut sich besonders der Verbandsarchivar.

*Alle Beiträge aus dem Archiv: – ks –*



0211/56652929



**VERBAND DER  
FEUERWEHREN  
IN NRW**

# Ausbildung und Einsatz

## Einsatzberichte

### Brand des Freizeitbades "Wananas"



*Luftaufnahme nach dem Brand*

#### OBJEKT

**Herne.** Bei dem Objekt handelte es sich um ein im Jahr 1994 eröffnetes und neu gebautes Freizeitbad auf dem ehemaligen Gelände des Freibades Wanne-Eickel in Herne. Der eigentliche circa 40 Meter mal 25 Meter große und etwa 12 Meter hohe Schwimmbereich war in einer damals modernen Leichtbauweise mit einem Tragwerk aus bogenförmig angeordneten Holzleimbindern errichtet worden. Um den Spaß- und Freizeitwert zu erhöhen, gab es im Innenraum eine große Holzbrücke mit Zugang zu einer 50 Meter langen Wasserrutsche, einen erhöhten hölzernen Terrassenbereich sowie einen Wasserfall und ein antik anmutendes Aquädukt. Freiluftfans hatten die Möglichkeit, nach außen in ein halbkreisförmiges Becken zu schwimmen. Die daran anschließende Wiese und das Außengelände machten aus dem "Wananas" auch ein Freibad.



*Innenbereich vor dem Brand*

# Ausbildung und Einsatz

Im direkt an den Schwimmbereich angebauten eingeschossigen Gebäudeteil in Massivbauweise befanden sich die Umkleiden, der Eingangs- und Kassenbereich, ein Bistro sowie ein Saunabereich. Das Bistro war sowohl von der Eingangshalle als auch vom Innenbereich zugänglich. Es war von der Schwimmhalle nur durch Glaselemente getrennt.

Die damaligen Bauvorschriften schreiben eine Brandmeldeanlage nicht zwingend vor, so dass seinerzeit auf einen Einbau verzichtet wurde. Lediglich eine Einbruchmeldeanlage war vorhanden. Der Badebetrieb endet um 22.00 Uhr. Die letzten Mitarbeiter verließen das Bad etwa gegen 23.00 Uhr.

## LAGE

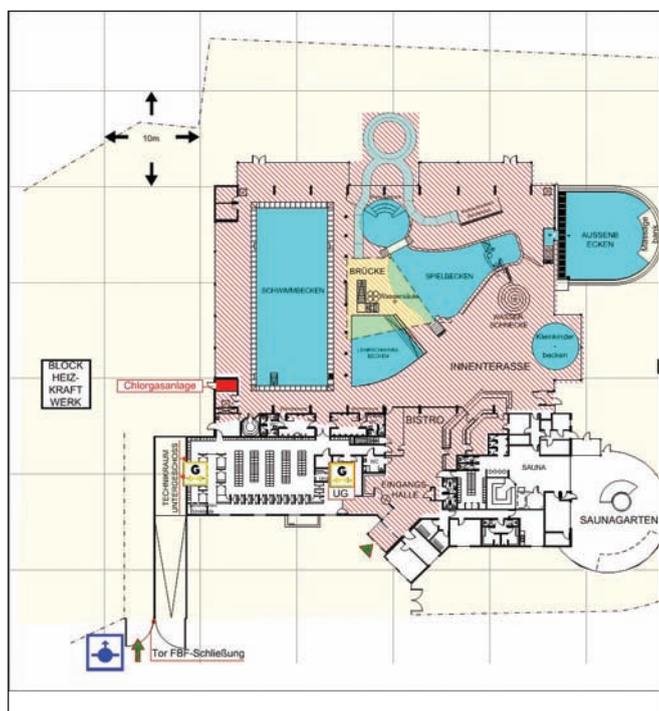
In der Nacht des 10. November 2011 betrug die Außentemperatur ca. sieben Grad Celsius. Die Luftfeuchtigkeit war relativ hoch und es war nebligtrüb mit dichten Hochnebfeldern. Der Wind kam leicht bis schwach aus östlicher Richtung.

Um 01.44 Uhr erreichte der erste Notruf die Leitstelle der Berufsfeuerwehr Herne. Ein Anwohner aus der angrenzenden Wohnbebauung des Freizeitbadgeländes meldete einen Feuerschein am "Wananas". Noch während der Disponierung des Einsatzes liefen weitere Meldungen zu einem Brand am "Wananas" ein. Daraufhin wurden nach "Alarmstufe 3" die Löschzüge beider Herner Feuerwachen und der diensthabende Einsatzleitdienst alarmiert. Von der für diesen Einsatzbereich zuständigen Feuerwache 2 rückte um 01.47 Uhr der Löschzug mit ELW 1 (1/1), HLF 16/12 (1/3), DLK 23/12 (1/1), GTLF 24/50 (1/1), RTW (1/1) und NEF (1/1) aus. Der Löschzug der Feuerwache 1 rückte parallel dazu mit Einsatzleitdienst ELW 1 (1/1), HLF 16/12 (1/3), DLK 23/12 (1/1), TLF (1/1) und RTW (1/1) zur Einsatzstele aus. Noch vor dem Ausrücken erhöhte der Beamte des Einsatzleitdienstes, aufgrund noch immer eingehender Brandmeldungen, auf "Alarmstufe 4"- "Ausgedehntes Schadensereignis". Die Leitstelle alarmierte die für beide Ausrückebereiche vorgesehenen Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Herne, um einerseits den Grundschutz für die Stadt sicher zu stellen und andererseits die notwendigen Einsatzreserven zu bilden.

Acht Minuten nach Eingang des ersten Notrufs, traf der erste Löschzug an der Einsatzstelle ein. Bereits bei der Anfahrt über den großen Parkplatz des Freizeitbades waren hohe Flammen aus dem Dachbereich des Schwimmbades zu erkennen. Über den Flammen stieg eine dunkle Rauchsäule in der gesamten Gebäudebreite fast senkrecht in den Nachthimmel. Der Zugführer gab noch auf der Anfahrt zum Gebäude folgende Lagemeldung: „Gebäude Wananas brennt in voller Ausdehnung, weitere Nachalarmierungen von Einsatzkräften und Führungsdienst erforderlich.“ Woraufhin der sich ebenfalls noch auf der Anfahrt befindliche Einsatzleitdienst auf die "Alarmstufe 5" erhöhte. Es erfolgte die Alarmierung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr (insgesamt neun Löschzüge), des Führungsdienstes und der Freikräfte des Einsatzdienstes der Berufsfeuerwehr sowie des Leiters der Feuerwehr und des zuständigen Dezernenten.

Die erste Erkundung durch den Zugführer ergab folgendes Bild:

Die gesamte, circa 1.000 Quadratmeter große, Halle des Schwimmbereichs stand in Vollbrand. Sämtliche Fensterelemente in den Umfassungswänden waren bereits durch den Brand zerstört. Große Teile der Dachkonstruktion und der Dacheindeckung mit Trapezblechen waren bereits in den Innenraum gestürzt. Auch die Inneneinbauten, soweit noch zu erkennen, standen in Vollbrand und waren zum größten Teil zusammengestürzt. Durch die rußgeschwärzten Glastüren des Eingangs war Feuerschein zu erkennen. Dunkler Rauch drang auch hier oberhalb der Türen aus der Dachkonstruktion. Der links vom Eingang befindliche Gebäudeteil mit dem Umkleidebereich und den Technikräumen sowie der rechts vom Eingang befindliche Saunabereich waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht vom Brand betroffen. Gegenüber dem Eingang, in nur zehn Meter Entfernung, lag das Gebäude eines Trainingszentrums für Boxsport.



Grundrissplan mit Brandbereich

## ERSTE MASSNAHMEN

Schnell wurde klar, dass die gesamte Halle des Schwimmbereichs aufgegeben werden musste. Ziel konnte die Verhinderung der Ausbreitung des Brandes und damit Schadensbegrenzung sein. Als erste Maßnahme ließ der Zugführer das GTLF 24/50 vor dem Haupteingang in Stellung bringen, um mit dem auf dem Fahrzeugdach befindlichen Wasserwerfer einer weiteren Brandausbreitung entgegenzuwirken und den Schutz des Nachbargebäudes sicherzustellen. Gleichzeitig wurden ein B- sowie ein C-Rohr im südlichen Übergangsbereich zwischen Schwimmhalle und Saunabereich vorgenommen. Der zwischenzeitlich eingetroffene Löschzug der Feuerwache 1 bekam den nördlichen Abschnitt zugewiesen, um hier im Übergangsbereich der Schwimmhalle und den Umkleide- und Technikräumen ein B- und ein C-Rohr vor-

# Ausbildung und Einsatz

zunehmen. In diesem Bereich, direkt mit der Rückseite angrenzend an die brennende Halle, befand sich auch der Lager- und Anschlussraum für die Chlorgasflaschen.

Ein erst in jüngster Vergangenheit neu installierter Überflurhydrant auf dem Vorplatz des Eingangsbereiches erleichterte hierbei die erste Sicherstellung der Löschwasserversorgung. Die weitere Löschwasserversorgung aus den angrenzenden Straßenzügen kam durch das begrenzte Schlauchmaterial schnell an ihre Grenzen, da Entfernungen von teilweise über 150 Metern überbrückt werden mussten. Einsatzschwerpunkte waren weiterhin der Schutz des Chlorgasraumes sowie gleichzeitiger Aufbau einer Riegelstellung zwischen brennender Halle und den eingeschossig angebauten Gebäudeteilen.

## ERSTE NACHFORDERUNGEN

Gegen 02.15 Uhr waren die ersten Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr an den Feuerwehrgeräthäusern abmarschbereit. Im ersten Zuge wurden der ELW 2 (1/2) zum Aufbau einer technischen Einsatzleitung und ein SW 2000 (1/2) zur Sicherstellung der weiteren Löschwasserversorgung sowie eine Löschgruppe mit LF 10/20 (1/8) zur Verstärkung nachgefordert. Der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Herne für Energieversorgung sowie ortskundige Mitarbeiter der Herner Bädergesellschaft wurden zur Einsatzstelle beordert. Das Tiefbauamt und weitere Kräfte der Polizei bekamen die Aufgabe, die Zugangstraße "Am Freibad" zu sperren und die Einfahrt zum Parkplatz zu sichern.

## WEITERE MASSNAHMEN

Die Besetzung des SW 2000 stellte zunächst die zusätzliche Wasserversorgung mit einer doppelt verlegten B-Schlauchleitung von einem nahe gelegenen 150 Meter entfernten Hydranten sicher. Die eintreffende Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr wurde zum weiteren Aufbau der Riegelstellung dem südlichen Abschnitt (Saunabereich) zugeordnet. Der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Herne konnte den Zugang zu den noch nicht betroffenen Technikräumen im Untergeschoss ermöglichen und bekam den Auftrag, das gesamte Gebäude von der Strom- und Gasversor-

gung zu trennen. Während dieser Maßnahmen zerbarsten zwei Fenster neben der Eingangstür und der gesamte Eingangsbereich zündete durch.

Um diesen Bereich schnellstens wieder zu kontrollieren, wurden ein weiteres C-Rohr sowie der Werfer des GTLF konzentriert eingesetzt. Nach dem Öffnen der Außentür des Chlorgasraumes konnte an den sechs angeschlossenen sowie an den sechs Reserveflaschen mittels Fernthermometer eine Flaschentemperatur von 26 Grad Celsius ermittelt werden. Die Umfassungsmauern sowie die Decke des Raumes waren dank des massiven Löscheinsatzes, bis auf einige Risse, intakt. Die Tür wurde daraufhin zunächst wieder geschlossen, um eine genauere Erkundung sowie ein mögliches Abschieben unter Chemiekalienschutzanzug (CSA) vorzubereiten.

## WEITERE NACHFORDERUNGEN

Ab 02.30 Uhr waren die Feuerwehrhäuser und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr soweit besetzt, dass drei weitere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr mit LF 16 (1/8), LF 8/6 (1/5), LF 16 TS-W (1/8) und der GW-Mess (1/1), GWG (1/1) sowie der GW-Energie (1/1) und AB-Atemschutz (1/0) zur Einsatzstelle angefordert werden konnten. Der Parkplatz des Freizeitbades bot sich hierbei als ein taktisch sehr günstig gelegener Bereitstellungsraum an.

## WEITERER EINSATZABLAUF

Mit ausreichenden Einsatzkräften vor Ort konnte die Riegelstellung auch im Innenangriff unter Atemschutz im Sauna- und dem angrenzenden Eingangsbereich ausgebaut werden. Ein Trupp ging unter CSA in den Chlorgasraum vor und schob die Verteilerleitung der Flaschenbatterie ab und verschloss sämtliche Ventile der angeschlossenen Flaschen. Ein Austritt von Chlorgas wurde nicht festgestellt. Die kontrollierten Flaschen blieben danach vorerst, bis zum Abtransport durch eine Fachfirma, in dem Raum. Die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr bauten einen umfassenden Löschangriff auf. Um auch den noch brennenden inneren Schwimmhallenbereich effektiv abzulöschen, ersetzte eine DLK mit Wenderohr das GTLF. Um 03.30 Uhr meldete die Einsatzleitung: „Brand unter Kontrolle.“

Die umfangreichen und aufwendigen Nachlöscharbeiten ließen eine längere Einsatzdauer erwarten, daher wurde das THW Herne für die Verpflegung der gesamten Einsatzkräfte angefordert. Gegen 07.30 Uhr waren die Nachlöscharbeiten soweit fortgeschritten, dass die bis dahin bereits über fünf Stunden im Einsatz befindlichen Kräfte nach und nach ausgewechselt werden konnten.

Im weiteren Verlauf stellten die Einsatzkräfte fest, dass in die Technikräume des Untergeschosses bereits größere Mengen Löschwasser geflossen waren. In diesen Räumen lagerten, bisher ungefährdet, größere Gebinde betriebsbedingter Chemikalien. Insbesondere waren hier circa 30 Kanister befüllt mit Natronlauge bzw. Flockungsmittel und Schwefelsäure sowie circa 60 Säcke mit Chlorgranulat durch eindringendes Löschwasser gefährdet. Eine sofortige aufwendige Bergung unter CSA brachte aber den



**Barro ALU-Boote**  
Rettungsboote Typ RTB 1 und 2  
Mehrzweckboote nach DIN 14961  
aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung  
für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und  
Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Eisrettungs- und Hochwasserboote

**Hans Barro Aluminium-Bootsbau**  
Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller  
Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005  
E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de

# Ausbildung und Einsatz

Erfolg, dass alle Behältnisse und Säcke unbeschädigt geborgen werden konnten. In Absprache mit dem Fachbereich Umwelt der Stadt Herne transportierte eine angeforderte Fachfirma diese dann im Laufe des Vormittags, zusammen mit den zwischenzeitlich ebenfalls geborgenen Chlorgasflaschen, ab.

Die aufwendigen Nachlöscharbeiten dauerten bis zum darauf folgenden Tag. Die letzte Brandwache beendete den Einsatz gegen 12.00 Uhr und übergab die Einsatzstelle an die Kriminalpolizei. Diese begann mit der Brandursachenermittlung und kam zu dem Schluss, dass der Brand im Bereich der Theke des Bistros ausgebrochen sein muss. Die eigentliche Ursache des Brandes war aber durch die fortgeschrittene Zerstörung des intensiven Vollbrandes nicht mehr eindeutig zu ermitteln.

## SCHLUSSBETRACHTUNG

Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei sowie durch das vorgefundene Schadensausmaß kann davon ausgegangen werden, dass der Brand schon kurz nach dem Verlassen der letzten Bediensteten des Bades ausgebrochen sein muss. Danach konnte sich der Brand über Stunden unentdeckt, bis zur vollständigen Durchzündung aller brennbaren Bestandteile, in der Schwimmhalle entwickeln. Begünstigt wurde dies noch durch die freiste-

hende Lage mit umgebendem Baumbestand sowie die nebligtrübe Wetterlage. Hinzu kam noch die für eine frühe Entdeckung der Brandausbreitung ungünstige Tageszeit.

Durch das gezielte Eingreifen der Einsatzkräfte wurde das Übergreifen des Brandes auf einen Teilbereich des Gebäudes zwar verhindert, jedoch ist auch hier durch Wärme, Ruß und Löschwasser, von einem Totalschaden auszugehen. Ein derart großer Schaden hätte nur durch die Früherkennung einer Brandmeldeanlage verhindert werden können. Bei einer geplanten Ersatzbaumaßnahme eines solchen Freizeitbades wird dieser Aspekt wohl Berücksichtigung finden.

Der als Bereitstellungsraum genutzte Parkplatz direkt vor dem Freizeitbad, in der Nacht ungenutzt und frei, erwies sich für anrückende Kräfte sowie auch für die notwendige Einsatzentwicklung als großer Vorteil. So konnten der Zugang und auch die Anbindung zur eigentlichen Einsatzstelle, insbesondere auch mit Hilfe der Polizei, sehr gut kontrolliert werden. Das besonders große Medieninteresse und die daraus resultierende Pressearbeit vor Ort waren hierdurch über die gesamte Einsatzdauer sehr geordnet und gut abzuarbeiten.

*BA Andreas Wolter  
BAR Uwe Windener  
Berufsfeuerwehr Herne*



**Bereit für den Einsatz.  
Gewaschen, desinfiziert, imprägniert.**

## Hygienische und effiziente Aufbereitung der Schutzbekleidung.

- Systemlösungen für Einsatzkleidung, Chemikalienschutzanzüge, Atemschutzmasken.
- Geräte für kleine, große und sehr große Mengen.
- Kompletter Durchgang in nur 2 ½ Std.



## Eingeklemmte Person in einer Kraftfahrzeugwaschanlage

– Ein ungewöhnlicher und aufwändiger technische Hilfeleistungseinsatz –

**Erkrath.** Wie gestaltet sich das einsatztaktische Vorgehen, wenn in einer Kraftfahrzeug-Waschanlage ein 25-jähriger Mann mit seinem rechten Fuß in einem durch eine Kette angetriebenen Transportsystem für die zu reinigenden Kraftfahrzeuge massiv eingeklemmt wurde? Die Freiwillige Feuerwehr Erkrath sah sich dieser Unfallsituation gegenüber, deren Bearbeitung in keinem Lehrbuch beschrieben ist. Die Befreiung des Patienten forderte schnelle und unkonventionelle Entscheidungen der Einsatzleitung.

### OBJEKT

Bei dem Einsatzobjekt handelt es sich um eine Kraftfahrzeug-Waschstraße mit Drehbürstensystem, in der Fahrzeuge bis zu einer Höhe von 205 cm und einer Breite von 210 cm mit einem über einen Kettenzug angetriebenen Transportsystem durch die tunnelartige Hallenanlage gezogen werden. Nach einer manuellen Vorreinigung durch das Bedienpersonal wird das Fahrzeug in das Transportsystem eingefädelt. Das System, welches die Kraftfahrzeuge durch die Waschstraße befördert, besteht aus einem umgelenkten Endloskettenantrieb auf dem in festgelegten Abständen rollenbesetzte Transportwagen montiert sind. Sie rasten am Kraftfahrzeug hinter dem linken Hinterreifen ein und schieben das Fahrzeug so vorwärts durch die Waschstraße. Zum Zeitpunkt des Unfalls befanden sich der verunfallte Vorarbeiter, ein Mitarbeiter und eine Aushilfskraft in der Anlage.

### ALARMIERUNG DER EINSATZKRÄFTE

Die Kreisleitstelle Mettmann wurde über den Notruf durch einen Mitarbeiter der KFZ-Waschanlage darüber informiert, dass es beim Betrieb der Anlage zu einem Unfall gekommen und ein Mitarbeiter in einer Kette eingeklemmt sei. Der Disponent eröffnet einen Einsatz mit dem Stichwort "Person eingeklemmt" und alarmierte nach der im Einsatzleitrechner hinterlegten Alarm- und Ausrückeordnung der Freiwilligen Feuerwehr Erkrath.

### LAGEBILD

Bei Eintreffen der Feuerwehr war der Vorarbeiter durch einen auf der Kette befestigten Transportwagen mit seinem rechten Fuß bis oberhalb des Sprunggelenkes ca. 20 cm in einen ca. 6 cm breiten Spalt der Transportschiene eingezogen worden. Der Fuß war augenscheinlich frakturiert und in unnatürlicher Lage zur Außenseite unter der Schiene umgeschlagen. Das Gewebe und die Weichteile waren stark eingequetscht. Sichtbar war nur ein geringer Blutverlust. Die genaue Lage des Fußes sowie der Zustand des Schuhs konnten nicht eingesehen werden. Die beiden Arbeitskollegen hatten den Mann bereits auf eine Kunststoffkiste gesetzt. Der Patient war orientiert und ansprechbar, er klagte jedoch über starke Schmerzen. Der Revisionsschacht mit der Ket-

tenumlenkung befand sich in einem geöffneten Zustand. Auf Nachfrage gaben die beiden Mitarbeiter an, dass die Anlage über den Notausschalter abgeschaltet wurde. Weiterhin hatten die beiden jungen Männer (18 bzw. 19 Jahre alt) schon die Transportkette im Revisionsschacht mit einem Trennschleifgerät getrennt, diese Maßnahme führte zwar zu einer spürbaren Entlastung des eingeklemmten und durch den Transportwagen blockierten Fußes, eine Befreiung aus der Zwangslage war jedoch nicht möglich.



Die Transportschiene mit dem Transportwagen

### MASSNAHMEN

Zunächst war eine weitere Erkundung der Funktionsweise der Anlage sowie der Befestigung des Transportsystems im Boden der Anlage notwendig. In dieser Zeit versorgte die Besatzung des Rettungswagens den Patienten. Ein anschließender Spreizereinsatz im Schienenspalt zeigte keinerlei Erfolg. Daher entschied die Einsatzleitung, eine seitliche Halterung aus 20 mm starkem Edelstahl an der äußeren Schiene mit dem Trennschleifgerät zu durchtrennen. Aber auch diese Maßnahme brachte nicht den erhofften Erfolg. Als nächstes wurde ein Schnitt quer zur äußeren Schiene, ca. 20 cm vor der eingeklemmten Extremität durchgeführt, um

zu erkunden, ob sich die Konstruktion so mit dem Hydraulikspreizer wegdrücken lassen könnte. Schon bei der Planung und Durchführung dieser Maßnahme entschied sich die Einsatzleitung, dass eine Feuerwehr mit einem Plasmaschneidergerät zur etwaigen Durchführung eines Längsschnittes der äußeren Schiene nachalarmiert werden sollte. Der Einsatz des herkömmlichen Brennschneidergerätes mit Sauerstoff und Azetylen wurde aufgrund der hohen thermischen Einwirkung als ungeeignet angesehen. Die Kreisleitstelle alarmierte daraufhin den RW 2 sowie den B-Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Mettmann.

Die beschriebenen Trennschnitte waren in keiner Weise geeignet, den Hydraulikspreizerinsatz zur Herstellung einer Befreiungsöffnung zu ermöglichen. Zwischenzeitlich forderte die Notärztin aufgrund der durchgeführten Schmerztherapie und des sich verschlechternden Allgemeinzustandes des Patienten eine zügige Befreiung. Die Einsatzleitung entschied sich daher, auch mit dem Risiko eines gegebenenfalls nicht vermeidbaren thermischen Schadens für den Patienten, ein Plasmaschneidergerät für einen Längsschnitt der Schiene einzusetzen.

Die Möglichkeit das Schienensystem aus dem Betonboden herauszustemmen wurde ebenfalls in Erwägung gezogen aber aufgrund des erheblichen, vermutlich mehrere Stunden dauernden Aufwandes jedoch verworfen. Das Entfernen der gesamten Konstruktion um den massiv eingeklemmten Patientenfuß musste ausgeschlossen werden, da es sich, um eine sehr stabile und massive Stahlkonstruktion handelte, welche nicht umfassend mit herkömmlichen Trennschleifgeräten erreicht werden konnte. Selbst mit einem Brennschneidergerät hätten unzählige Schnitte an den schwer zu erreichenden Halterungen, Bolzen und Stahlnieten durchgeführt werden müssen. Diese befanden sich zum großen Teil im direkten Bereich, auch unterhalb, des Patienten.

Um zusätzlich noch über eine weitere Alternative zu verfügen, führten Einsatzkräfte außerhalb der Einsicht der Einsatzstelle Längsschnitte an der Kante der äußeren Schiene mit dem mit Verbrennungsmotor angetriebenen Trennschleifgerät durch, um so das Verhalten des Materials, den Werkzeugeinsatz so wie die Eindringtiefe der Trennscheibe beurteilen zu können. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass sich das Material trennen ließ, aufgrund des Eigengewichtes des Motortrennjägers sowie der gebückten Haltung des Werkzeugführers jedoch die Eindringtiefe der Trennscheibe kaum zu kontrollieren war.

Zur Befreiung des Einklemmten mittels Plasmaschneidergerät wurde das Stahlprofil zuerst quer und dann in Längsrichtung getrennt werden. Aufgrund der Temperatureinwirkung des Lichtbogens konnte nicht vermieden werden, dass der Patient am äußeren Vorderfuß eine Brandverletzung erlitt. Auf das Kühlen mit Wasser wurde bewusst verzichtet, um durch die Wasserdampfbildung im Bereich der offenen Fraktur eine zusätzliche Verbrühung zu vermeiden. Nach der Befreiung wurde der Patient ins Krankenhaus transportiert.

## BELASTUNG DER EINSATZKRÄFTE

Der Umstand, dass die "gängige" Arbeitspraxis, die Vornahme von hydraulischen Rettungsgeräten zur Befreiung eingeklemmter Personen wie üblicherweise bei Verkehrsunfällen, nicht ange-

wendet werden konnte sowie die Komplexität der technischen Anlage, lies jeden Einzelnen erkennen, dass auch bei ständiger Schulung und Fortbildung sowie Weiterentwicklung der Ausrüstung es zu Situationen kommen kann, die scheinbar nicht oder nur kaum zu beherrschen sind. Trotz diesem hohen psychischen Druck kam zu keiner Zeit Hektik an der Einsatzstelle auf. Sämtliche Gedanken- und Ideenansätze wurden Führungsdiensten mitgeteilt. Die Einsatzleitung hatte aufgrund der Forderung der Notärztin nach einer zeitnahen Befreiung des Patienten, die Einsatzabwicklung unter einem hohen Zeitdruck zu planen und durchzuführen. Von Vorteil waren die fundierten Kenntnisse der Metallverarbeitung, über die der B-Dienst der Feuerwehr Erkrath verfügte.

Da es durch die unfallbedingte Teilerstörung des Schutzschuhs des Patienten am rechten Vorderfuß keine Schutzwirkung mehr gab, kam es durch den Einsatz des Plasmaschneiders zu einer erheblichen Brandverletzung an drei Zehen. Nach der Befreiung des Patienten trat der befürchtete Effekt der Enttäuschung bei allen Einsatzkräften ein. Der Patient wurde zwar zügig befreit, hatte aber durch die ausgewählte Befreiungsmaßnahme eine zusätzliche Verletzung erlitten.

## SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Ansätze zur Befreiung der Person, die die Einsatzleitung abzuwägen hatte, mussten eine Überdeckung zum Zeitfaktor sowie zur technischen Möglichkeit der Durchführung bilden. Der Rückwärtslauf der Anlage, der aufgrund der bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr getrennten Transportkette technisch nicht mehr möglich war, und aufgrund dessen, dass die vollständige Lage des eingeklemmten Fußes nicht eingesehen sowie die dadurch entstehende Krafteinwirkung auf die Extremität nicht abgeschätzt werden konnte, musste somit konsequent ausgeschlossen werden. Dieses galt auch für die vollständige Demontage der Anlage. Ein Herausstemmen des einbetonierten Schienensystems wäre mit den zur Verfügung stehenden Werkzeugen wie Motortrennschleifgeräte mit Steinscheiben sowie Bohrhämmern ein sehr zeitintensiver und unsicherer Ansatz gewesen. Zudem konnten die Erfolgsaussichten kaum eingeschätzt werden. Aufgrund des Wochentages (Samstag) schien die in Anspruchnahme eines gewerblichen Tiefbauunternehmens mit entsprechenden Druckluftwerkzeugen ebenfalls als deutlich zu zeitintensiv. Als "Ultima Ratio" hätte nur die Notamputation der Extremität durchgeführt werden können.

Einige Tage nach dem Einsatz nahm der B-Dienst Kontakt zum Eigentümer der Waschanlage auf, der am Einsatztag jederzeit beratend und unterstützend zur Verfügung gestanden hatte. Dieser teilte ihm mit, dass der leitende Techniker erklärt habe, dass die Feuerwehr die einzige Möglichkeit zur Befreiung des verunglückten Mitarbeiters gewählt habe. Diese Aussage führte bei allen am Einsatz beteiligten Einsatzkräften dann doch ein wenig zu der Genugtuung, eine gute Arbeitsleistung abgegeben zu haben.

Aus dem Einsatz können jedoch einige Erkenntnisse gezogen werden: Obwohl Trennschneidergeräte mit Elektro- oder Verbrennungsmotorantrieb mittlerweile zur Standardausrüstung von Hil-

# Ausbildung und Einsatz

feistungslöschfahrzeugen gehören, ist das Wechseln von Trennscheiben an diesen Geräten durch beruflich nicht handwerklich spezialisierte Einsatzkräfte nicht immer allumfassend möglich. Weiterhin sind Brennschneidergeräte oder Plasmaschneider aufgrund der sehr seltenen Verwendung im Einsatz nur durch speziell geschultes und in der Werkstoffkunde ausgebildetes Personal optimal einzusetzen. Die am Einsatz beteiligten Führungskräfte haben den Entschluss gefasst, bei vergleichbaren Lagen, in Abstimmung mit dem jeweils vor Ort anwesenden Notarzt, einen weiteren Notarzt der Fachrichtung Chirurgie zusätzlich zu alarmieren, um so einen Fachberater vor Ort zu haben. Dieser muss sich dann nicht um die Basisversorgung des Patienten kümmern,

sondern kann der Einsatzleitung direkt medizinische Fragen z. B. wie in diesem Fall zum Zeitansatz bis zur nekrotischen Gewebeschädigung durch mangelnde Durchblutung, beantwortet und auch in Bezug auf eine Notamputation eine zusätzliche, zweite medizinische Einschätzung abgeben.

*BOAR Guido Vogt  
Leiter der Feuerwehr Erkrath  
A-Dienst beim beschriebenen Einsatz*

*StBI Jörg Schmitter  
stellv. Leiter der Feuerwehr  
B-Dienst beim beschriebenen Einsatz*

## Kurzmeldungen

- Der Löschzug Bahnhof der Feuerwehr **Borgholzhausen** wurde am 27.02.2012 zur überörtlichen Hilfe in den angrenzenden Ort **Dissen** (NI) gerufen. Dort ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall mit zwei LKW, bei dem beide



*Foto: Feuerwehr Bergholzhausen*

Fahrer eingeklemmt wurden. Mit Hilfe mehrerer hydraulischer Rettungsgeräte wurden die beiden LKW-Fahrer befreit und ins Krankenhaus transportiert. Bei diesem Einsatz hat sich wieder einmal die länderübergreifende Zusammenarbeit der Feuerwehren bewährt.

- In den frühen Abendstunden des 27.02.2012 kam es in **Herne** in einem dreigeschossigen Wohnhaus zu einem Wohnungsbrand. Die betroffene Familie konnte die Wohnung rechtzeitig verlassen. Die übrigen Hausbewohner wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht und mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung in umliegende Krankenhäuser transportiert.
- Ein Rauchwarnmelder verhinderte in den frühen Stunden des 29.02.2012 wieder einmal Schlimmeres. Die Bewoh-

ner einer Doppelhaushälfte in **Heiligenhaus** wurden vom Warnton aus dem Schlaf gerissen und stellten einen Brand im Kellergeschoss fest. Sie alarmierten daraufhin die Feuerwehr, die den Schwelbrand schnell unter Kontrolle bekam. Es entstand nur geringer Sachschaden.

- In **Kreuzau** brach am 29.02.2012 ein Feuer in einer Autolackiererei aus. Das Feuer war in einer Spritzkabine ausgebrochen und hatte eine starke Rauchentwicklung zur Folge. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle, dennoch entstand ein hoher Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.
- Mehrere Notrufe erreichten am 02.03.2012 die Leitstelle der Feuerwehr **Essen**. In einem Recyclingunternehmen brannte eine Hallenfläche auf einer Fläche von ca. 2500 m<sup>2</sup>



*Foto: Feuerwehr Essen*

in voller Ausdehnung. In der Halle lagerten Matratzen. Die Feuerwehr, die mit rund 85 Einsatzkräften vor Ort war, setzte mehrere Strahl- und Schaumrohre zur Brandbekämpfung ein. Die Löscharbeiten zogen sich über mehrere Tage hin.

## Fortsetzung Kurzmeldungen

- Am 04.03.2012 wurde in **Bad Honnef** ein 8-jähriges Kind durch seine Mutter im Badezimmer ihrer Wohnung leblos aufgefunden. Die alarmierte Feuerwehr stellte eine erhöhte Kohlenmonoxidkonzentration fest. Das Kind wurde nach erster notärztlicher Behandlung ins Krankenhaus transportiert, wo es später an den Folgen der Vergiftung verstarb.
- Am 05.03.2012 ereignete sich zwischen **Olsberg-Wiemeringhausen** und **Winterberg-Niedersfeld** ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 20-jähriger Autofahrer stieß mit einem Sattelzug frontal zusammen und wurde in seinem Pkw ein-



Foto: Kreispolizeibehörde Hochsauerlandkreis

geklemt. Beide Fahrer wurden schwerverletzt ins Krankenhaus transportiert. Der LKW geriet durch den Unfall außer Kontrolle und fuhr eine Böschung herunter. Der Pkw-Fahrer verstarb später an seinen Verletzungen.

- In **Neuss** ist in den Morgenstunden des 07.03.2012 im Kellergeschoss eines Mehrfamilienhauses ein Feuer ausgebrochen. Die Bewohner des Hauses konnten wegen der starken Rauchentwicklung das Gebäude nicht mehr über den Treppenraum verlassen. Sie wurden mit der Drehleiter der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Vier Personen mussten mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung ins Krankenhaus transportiert werden.
- Am späten Abend des 09.03.2012 rückte die Feuerwehr **Paderborn** zu einem Wohnhausbrand in einer leerstehenden Doppelhaushälfte aus. Die Feuerwehr brachte ein älteres Ehepaar aus der benachbarten Doppelhaushälfte in Sicherheit. Die Wohnung brannte im 1. Obergeschoss nahezu vollständig aus. Die Ursache des Feuers ist auf Brandstiftung zurückzuführen.
- Die Feuerwehr **Rheine** wurde am 09.03.2012 zu einer Explosion gerufen, welche einen Teileinsturz eines Wohnhauses zur Folge hatte. Als Ursache wird die Überhitzung eines holzbefeuerten Heizkessels, welcher auf einer Länge von 15 cm aufgerissen war, vermutet. Die 75-jährige Bewohnerin wurde nur leicht verletzt und kam mit einem Schock ins Krankenhaus.

- Am 12.03.2012 musste die Feuerwehr **Remscheid** zu einem Brand in einem Baustoffhandel ausrücken. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte es an mehreren Orten gleichzeitig. Betroffen waren eine Firmenhalle, ein Hochregal und ein Lkw. Es wird von Brandstiftung ausgegangen. Verletzt wurde niemand.
- In der Nacht zum 14.03.2012 kam es in **Emmerich** in Teilen der Stadt zu einem Stromausfall. Ursache hierfür war ein Brand in einem Schaltkasten der Stadtwerke. Die Feuerwehr und die Polizei informierte die Bevölkerung fortlaufend mit Lautsprecherdurchsagen. Das Krankenhaus sagte geplante Operationen ab und sicherte nur noch die Notfallversorgung. Am Nachmittag war die Stromversorgung wieder hergestellt.

- Am 17.03.2012 ist in **Velbert** in einer 1.900 m<sup>2</sup> großen Lagerhalle für Recyclingstoffe ein Feuer ausgebrochen. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte die Halle bereits in vol-



Foto: Polizei Mettmann

ler Ausdehnung. Insgesamt waren rund 200 Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW im Einsatz. Es entstand ein Sachschaden von ca. 3 Millionen Euro.

- In **Mechernich-Schaven** rückte die Feuerwehr am 21.03.2012 zu einem Kellerbrand in einem Einfamilienhaus aus. Das Feuer wurde durch Passanten entdeckt, die daraufhin die Feuerwehr alarmierten. Bei den Löscharbeiten entdeckten die Einsatzkräfte eine leblose Person, der Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.



## Stützkrümmer bricht: Feuerwehrmann im Gesicht verletzt

Der Unfallkasse NRW wurde ein Unfall mit einem Stützkrümmer bei einer Feuerwehrrübung gemeldet.

Bei der Unfalluntersuchung ergab sich folgende Unfallschilderung: „Während einer Übung ist bei einer Wasserabgabe aus dem TLF zwischen Schlauch und Hohlstrahlrohr der Stützkrümmer geplatzt. Der Rest des vorhandenen Stützkrümmers am Schlauch ist dem Feuerwehrangehörigen auf Grund des hohen Wasserdrucks ins Gesicht geschlagen. Trotz Schutzhelm hat er sich Verletzungen im Gesicht zugezogen.“



*Der gebrochene Stützkrümmer in seinen Bestandteilen.*

des Ergebnisses der Untersuchung sollten dann weitere Maßnahmen erfolgen.

Bei der Untersuchung ergab sich, dass im Bereich der Kupplung deutliche mechanische Gebrauchsspuren zu erkennen waren. Der im Bereich des Querschnitts entstandene Bruch wurde durch das IFA im Rasterelektronenmikroskop näher untersucht. Hierbei waren relativ glatte, ebene Spaltflächen erkennbar. Diese sind Merkmale eines spröden Gewaltbruches. Hinweise auf ein Versagen durch Materialermüdung ergaben sich nicht. Auch ließen sich auf der Bruchfläche keine Werkstoff-Fehler nachweisen.



*Hier sind Gebrauchsspuren an den Kupplungen sichtbar.*

denberichtetes durchgeführt. Es lag kein Materialfehler vor, so dass auch seitens der Unfallkasse NRW keine weiteren Maßnahmen in Verbindung mit dem Hersteller aufgenommen wurden.

Vielmehr wurde der Feuerwehr mitgeteilt, dass der Stützkrümmer während der Benutzung durch die Feuerwehr geschädigt wurde, so dass es zu dem Unfall gekommen ist. Ob beispielsweise der Stützkrümmer während der Benutzung einmal auf den Boden gefallen ist und es so zu einer mechanischen Beschädigung gekommen ist, konnte nicht geklärt werden.



*Deutlich zu sehen ist der Bruch im Querschnittübergang. Fotos: IFA*

Durch die Präventionsabteilung der Unfallkasse NRW wurde vor Ort eine Unfalluntersuchung durchgeführt. Dabei wurde auch der unfallauslösende Stützkrümmer an die Unfallkasse NRW übergeben.

Zur Unfalluntersuchung wurde das Institut für Arbeitsschutz der Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), dort der Fachbereich Unfallverhütung/Produktsicherheit, in Sankt Augustin mit der Untersuchung des Stützkrümmers beauftragt.

Durch die Untersuchung des Stützkrümmers sollte geklärt werden, wie es zu dem Unfall gekommen ist. Aufgrund

Ebenso ergaben die Untersuchungen unter dem Lichtmikroskop ein homogenes Gefüge, das nicht zu beanstanden war.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Stützkrümmer durch spröden Gewaltbruch versagte. Hinweise auf Materialfehler als Schadensursache ergaben sich nicht. Ob die an dem Stützkrümmer gefundenen oberflächlichen Beschädigungen durch das Herunterfallen auf den Boden als Folge des Bruchs entstanden sind oder aber auf eine Vorschädigung hindeuten, lässt sich rückblickend nicht mehr beurteilen.

Vor Ort wurde mit der betroffenen Feuerwehr eine Besprechung des Scha-

Alle Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen sollen durch diesen Unfall aber sensibilisiert werden, dass sie beim Umgang mit dem Stützkrümmer erhöhte Sorgfalt walten lassen müssen. Es muss auf jeden Fall verhindert werden, dass die Stützkrümmer mechanischen Belastungen, beispielsweise durch Sturz, ausgesetzt werden.

Abschließend gilt der Dank den Mitarbeitern des IFA, welche innerhalb kurzer Zeit die Schadensursachenermittlung in diesem Fall durchgeführt haben.

– sb –



LVR-Archäologischer  
Park Xanten

2. Juni

# TAG DER BEGEGNUNG

Europas größtes Familienfest für Menschen  
mit und ohne Behinderung

**Eintritt frei!** [www.lvr.de](http://www.lvr.de)



Mit freundlicher Unterstützung von

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

**RWE**



Nutzfahrzeuge

**NRZ**

**WDR**



**LVR** 

Qualität für Menschen

## Unfallkasse NRW setzt weiterhin verstärkt auf Prävention

### “Risiko raus!” erfolgreich beendet

Die Kampagne “Risiko raus!” der gesetzlichen Unfallversicherung widmete sich in den Jahren 2010 und 2011 dem sicheren Fahren und Transportieren. Unfallkassen und Berufsgenossenschaften haben sich gemeinsam mit ihren Partnern, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und den Bundesländern dafür engagiert, das Risiko für Unfälle im Verkehr und beim Transport, sowohl im innerbetrieblichen als auch im öffentlichen Straßenverkehr, zu verringern. Es galt, die Verantwortung der Menschen für sich und andere zu stärken und insbesondere Unternehmer und Führungskräfte zu sensibilisieren.

Die Unfallkasse NRW beteiligte sich ebenfalls mit verschiedensten Projekten an der Kampagne. Auch im Bereich Feuerwehr wurden mehrere Aktionen durchgeführt.

So wurde zum Beispiel ein Plakat an die Feuerwehren verteilt: Das Plakat zeigt den “kopflosen” Fahrzeugführer eines Löschfahrzeugs kurz vor dem Zusammenprall mit einer Passantin: Eine Mahnung an alle Einsatzkräfte, auf dem Weg zum Einsatzort stets sicher und konzentriert zu fahren und nicht mit den Gedanken schon am Einsatzort zu sein. Auch wenn es manchmal auf Minuten und Sekunden ankommt, sollten Stress und Hektik nicht dazu führen, dass auf der Strecke ein Unfall geschieht. Die Hochschule der Sächsischen Polizei hat ermittelt, dass für Fahrten mit sogenannten Sonderrechten – sprich Blaulichtfahrten – ein 17-fach höheres Risiko für einen Unfall mit hohem Sachschaden, ein achtfach höheres für einen Unfall mit Schwerverletzten und ein vierfach höheres Risiko für einen Unfall mit tödlichem Ausgang besteht.

Grund genug für die Unfallkasse NRW sich nicht nur mit ihrem Engagement an der Präventionskampagne “Risiko raus!” dafür einzusetzen, das Unfallrisiko auf den Wegen der Feuerwehr zu verringern. Damit Feuerwehrangehörige möglichst optimal auf die



“Sicher Fahren und Transportieren” – darüber informierte die Unfallkasse NRW 2010 auf dem SicherheitsForum Feuerwehr. Foto: Unfallkasse NRW

Fahrten mit den Einsatzfahrzeugen vorbereitet sind, unterstützt die Unfallkasse NRW sowohl die Ausbildung in Fahrsicherheitstrainings als auch sogenannte Fahrsimulator-Schulungen. Mit finanziellen Zuschüssen greift die Unfallkasse NRW den Feuerwehren pro Jahr bei insgesamt 40 praktischen Fahrsicherheitstrainings unter die Arme. Hier werden Feuerwehrangehörige mit einer entsprechenden gültigen Fahrerlaubnis für Großfahrzeuge der Feuerwehren intensiv geschult.

Außerdem hat die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen mit ihrer finanziellen Un-

terstützung dafür gesorgt, dass der erste Fahrsimulator für die Ausbildung von Fahrzeugführern bei Blaulichtfahrten in

Nordrhein-Westfalen angeschafft werden konnte. Die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen haben nun die Möglichkeit, ihre Einsatzfahrzeugführer im Kreis Steinfurt an dem sogenannten “Sondersignalfahrt-Trainer” ausbilden zu lassen. Besonderes Augenmerk legt die Unfallkasse NRW auch auf die Sicherheit des Feuerwehr-Nachwuchses. So stattete die Unfallkasse NRW die Jugendfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen mit Reflektoren aus, in 2011 bekamen die Nachwuchsfeuerwehrkräfte Warnwesten, um im Übungs- und Schulungs-



Die Unfallkasse NRW stattete die Nachwuchsfeuerwehren mit Warnwesten aus, damit die Mädchen und Jungen im Übungs- und Schulungsdienst besser gesehen werden. Foto: Unfallkasse NRW

terstützung dafür gesorgt, dass der erste Fahrsimulator für die Ausbildung von Fahrzeugführern bei Blaulichtfahrten in

dienst besser gesehen zu werden. Mit dem Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis zeichnet die Unfallkasse NRW außerdem

jedes Jahr Nachwuchsgruppen aus, die sich besonders intensiv für die Sicherheit in der Jugendfeuerwehr eingesetzt haben.

Außerdem stand das SicherheitsForum Feuerwehr 2010 unter dem Thema "Sicher Fahren und Transportieren". Die Referenten informierten über die Erkennbarkeit von Einsatzfahrzeugen, die Anschaffung des Sondersignalfahrtsimulators, die Sicherheit bei Einsatzfahrzeugen und den Transport von Druckgasflaschen.

Einen attraktiven Überblick über Vielzahl und Vielfalt der Kampagnenaktivitäten der Kampagnenträger und -partner liefert der Abschlussbericht zur Kampagne. Sie finden ihn zum Download sowie in einer um sämtliche Evaluationsergebnisse der gemeinsamen

Aktivitäten erweiterten Onlineversion unter [www.dguv.de/risikoraus](http://www.dguv.de/risikoraus). Dort gibt es auch eine Bestellmöglichkeit für den Printbericht.

## Präventionskampagne 2013/2014

Die in den Jahren 2013 und 2014 geplante Präventionskampagne wird sich mit Muskel-Skelett-Beschwerden und -Erkrankungen beschäftigen. Diese werden oft als "Volkskrankheit" bezeichnet, da jeder zweite über Beschwerden in diesem Bereich klagt. Muskel-Skelett-Beschwerden und -Erkrankungen haben in der Arbeitswelt eine große Bedeutung.

Die Kampagne wird gemeinsam von den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und der Deutschen Gesetzlichen

Unfallversicherung vorbereitet und durchgeführt. Die Kampagne ist offen für weitere Träger und Partner (zum Beispiel Landwirtschaftliche Sozialversicherung, Träger der gesetzlichen Krankenversicherung, Rentenversicherung, Bund und Länder, Fachgesellschaften und -vereinigungen, BG-Kliniken).

Sie wird wieder aus einer gemeinsamen Dachkampagne aller beteiligten Institutionen sowie aus zielgruppenspezifischen Kampagnen einzelner Träger der gesetzlichen Unfallversicherung bestehen.

Über ihre besonderen Aktivitäten im Rahmen der Präventionskampagne 2013/2014 wird die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zeitnah informieren.

– aw –

## Düsseldorf: UK NRW und Feuerwehr beim Marathon

Seit zehn Jahren hat sich der METRO GROUP Marathon Düsseldorf als feste Größe in der internationalen Marathon-Szene etabliert: Entstanden aus Idealismus und Passion für den Marathonsport und beständig weiter entwickelt, wurde der METRO GROUP Marathon Düsseldorf im Jahr 2010 erstmals mit dem IAAF Road Race Bronze Label ausgezeichnet.

Im vergangenen Jahr trafen sich über 13.000 Teilnehmer aus 76 Nationen zum großen "Get-Together" in Düsseldorf am Rhein – Top-Athleten hautnah neben Breitensportlern. So fühlt sich wahrer Sportsgeist an!

Am 29. April 2012 findet der Jubiläumslauf in Düsseldorf statt. Auch die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen werden in diesem Jahr an den Start gehen. Die Unfallkasse NRW und der Verband der Feuerwehren NRW (VdF NRW) schicken zehn Staffeln auf die Strecke. Die vier Läufer jeder Staffel teilen sich die Gesamtstrecke von 42,195 Kilometern und das volle Marathon-Feeling! Im Vordergrund steht dabei nicht der Sieg, sondern Teamgeist und Kollegialität, sowie Gesundheit und Fitness. Dies will die UnfallkasseNordrhein-



Am 29. April 2012 startet in Düsseldorf der Metro Group Marathon.

Fotos: Unfallkasse NRW, Archiv

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und hofft auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit. Wer am 29. April 2012 noch nichts vorhat, sollte nach Düsseldorf kommen und die Staffelläufer der Feuerwehren sowie auch die übrigen Marathonläufer lautstark anfeuern!

Westfalen mit der Finanzierung der Staffeln unterstützen.

Dr. Jan Heinisch, Vorsitzender des VdF NRW, bedankt sich dafür bei der Un-

– aw –

## Serie Versicherungsschutz (12): Haftungsbeschränkungen

Kennzeichnend für die gesetzliche Unfallversicherung ist die Ablösung der privaten Haftung durch den gesetzlichen Versicherungsschutz. Dadurch sollen Konflikte unter den Betriebsangehörigen beziehungsweise mit dem Unternehmer vermieden werden (Wahrung des Betriebsfriedens).

Der Umfang der Haftungsbeschränkung von Unternehmern, Unternehmensangehörigen und anderen Personen wird im 4. Kapitel des Siebten Sozialgesetzbuches (SGB VII) beschrieben, konkret also in §§ 104 ff. SGB VII.:

In Betracht kommen Ansprüche

- des Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber (§ 104 SGB VII),
- des Arbeitnehmers gegen einen anderen Arbeitnehmer des Betriebes (§ 105 SGB VII) und
- des Arbeitnehmers gegen andere (betriebsfremde) Personen (§ 106 SGB VII).

**Wichtig:** Es werden grundsätzlich nur Personenschäden durch die Unfallversicherung abgedeckt; Ersatz für Sachschäden sind eine absolute Ausnahme.

Dies bedeutet auch, dass die private Haftung für Sachschäden in der Regel bestehen bleibt. Diese Regelungen finden unter anderem auch für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren Anwendung.

### Haftung des Unternehmers

Weil der Unternehmer grundsätzlich allein die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung bezahlt, wird er weitgehend von der privaten Haftung gegenüber seinen Arbeitnehmern freigestellt. Nur wenn der Unternehmer einen Arbeitsunfall vorsätzlich oder auf einem versicherten Weg (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII) verursacht, kann er persönlich haften.

### Haftung von Betriebsangehörigen untereinander

Nach § 105 Abs. 1 SGB VII sind Personen, die durch eine betriebliche Tätigkeit einen Versicherungsfall von Versicherten desselben Betriebes verursachen nur dann zum Ersatz des Personenschadens verpflichtet, wenn sie den Versicherungsfall vorsätzlich oder auf einem versicherten Weg (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII) herbeigeführt haben.

### Haftung von Betriebsangehörigen gegen betriebsfremde Personen

Die Haftungsfreistellung gilt auch für Personen, die im Bildungsbereich wie Kindergärten, Schulen und Universitäten tätig sind (Lehrer, Schüler, Hausmeister etc.) und in der privaten, häuslichen Pflege tätig sind.

Ein weiterer wichtiger Fall ist das gemeinsame und gleichzeitige Arbeiten von Angehörigen verschiedener Betriebe. Wir-

meinsamen Einsatzplan ausdrücken, um eine Unglücksstelle gemeinsam – wenn auch an verschiedenen Stellen – abzusperren. Voraussetzung ist also, dass die einzelnen Arbeiten miteinander verknüpft sind.

### Leistungsumfang

Der Personenschaden umfasst grundsätzlich alle negativen finanziellen Folgen aus der durch den Arbeitsunfall herbeigeführten Gesundheitsschädigung wie zum Beispiel Pflegeaufwendungen und Kosten der Krankenhausbesuche. Die gesetzliche Unfallversicherung, also die Unfallkasse NRW, zahlt die Kosten für die gesamte Rehabilitation.

Vom Verletzten- und Übergangsgeld bis zu Renten aufgrund einer entsprechenden Minderung der Erwerbsfähigkeit und – im schlimmsten Fall – für Leistungen an Hinterbliebene ist die Unfallkasse NRW ebenfalls zuständig.

Um dem selbstlosen Einsatz der ehrenamtlich Tätigen Rechnung zu tragen, erhalten Verletzte Leistungen, die über die gesetzlichen Pflichtleistungen (Mehrleistungen) hinausgehen (§ 21 der Satzung der Unfallkasse NRW). Jedoch schließen die §§ 104 ff. SGB VII einen zivilrechtlichen Anspruch auf Schmerzensgeld aus.

### Beispiel:

Wenn der Feuerwehrmann X nach Aussteigen aus dem Fahrzeug die Tür zuschlägt

und dabei dem Feuerwehrmann Y versehentlich die Finger einklemmt, ist dies ein Fall von Fahrlässigkeit, der jedoch nicht zu Haftungsansprüchen untereinander führt. Die Unfallkasse zahlt die Kosten für die medizinische Rehabilitation, also die Kosten des Arztes etc. Feuerwehrmann Y hat jedoch keinen zivilrechtlichen Anspruch auf Schmerzensgeld gegen den Feuerwehrmann X.

*Tobias Schlaeger, – aw –*



*Wer zahlt die Arztkosten, wenn ein Feuerwehrangehöriger dem anderen versehentlich die Finger in der Tür einklemmt? Foto: Unfallkasse NRW*

ken Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen oder Unternehmen des Zivilschutzes zusammen oder verrichten Versicherte mehrerer Unternehmen vorübergehend betriebliche Tätigkeiten auf einer gemeinsamen Betriebsstätte, gilt die Haftungsbeschränkung nach §§ 104 und 105 SGB VII auch für diese Personen.

Dies ist nach der Rechtsprechung zum Beispiel auch dann der Fall, wenn zwei Freiwillige Feuerwehren nach einem ge-

## Recht und Gesetz

## § “Waldbranderlass” neu gefasst - Aus ZFK 88 wird ZFG 2012 -

Durch gemeinsamen Runderlass des Ministers für Inneres und Kommunales und des Ministeriums für Klimawechsel, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 13. Februar 2012 (MBl. NRW. 2012 Seite 115) ist die Zusammenarbeit der Forstbehörden mit Feuerwehr und Behörden der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr neu gefasst worden. Es ist zunächst klargestellt worden, dass der Runderlass eine Weisung nach § 33 FSHG ist. Weiterhin ist formal eine Anpassung an die neuen Organisationsformen der Forstverwaltung (z. B. Landesbetrieb Forst und Holz, Regionalforstämter) erfolgt. Darüber hinaus sind die zwischenzeitlich verkündeten neuen Rechts- (z. B. § 27 III FSHG) und Verwaltungsvorschriften (z. B. Erlass über Sofortmeldungen) eingearbeitet worden. Die Verpflichtung der zuständigen Kommunen für die Beschaffung der für die Waldbrandbekämpfung geeigneten Geräte und Einsatzfahrzeuge ist konkretisiert worden.

Weggefallen sind die Festlegungen zu Feuerwachtürmen und zum Streifendienst bei Waldbrandwetterlagen. Die für die Anforderungen an Hubschrauberlandeplätze geltenden Grundsätze können jetzt auf der Internetseite des IdF NRW abgerufen werden. Neu aufgenommen worden ist die jährliche Verpflichtung der Forstbehörden, zusammen mit den Feuerwehren die angelegten Wasserentnahmestellen zu überprüfen.

Für die Gefahrenabwehr im Wald stehen topografische Karten über das Informationssystem Gefahrenabwehr NRW (IG NRW) zur Verfügung. Das Ministerium für Inneres und Kommunales sorgt darüber hinaus für die Erstellung geeigneter Unterlagen für die Ausbildung in der Waldbrandabwehr. Diese werden den Kreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung gestellt.

Einzelheiten des neuen Runderlasses sind im Internet abrufbar unter <https://recht.nrw.de> *Dr. h.c. Klaus Schneider*

## Publikationen zu neuen Vorschriften

Seit dem 1. Januar 2011 werden auf der Homepage des Verbandes der Feuerwehren in NRW ([www.vdf-nrw.de](http://www.vdf-nrw.de)) Hinweise auf aktuelle Rechts- und Verwaltungsvorschriften aus dem Bund und dem Land NRW veröffentlicht. Sobald Vorschriften, die den Brandschutz, den Rettungsdienst oder den Katastro-

phenschutz betreffen, bekannt werden, werden Hinweise auf die Fundstellen in die Homepage aufgenommen.

Auf der Homepage einfach klicken auf “Publikationen” und dann auf “Rechtsfragen”.

– ks –

## § Presseausweise und Auskunftspflicht

Fast jeder hat schon mal davon gehört: Journalisten haben Presseausweise, mit denen sie sich ausweisen können. Ihnen ist entsprechend der Pressegesetze der Bundesländer in Verbindung mit Art. 5 des Grundgesetzes bei ihrer Tätigkeit Auskunft und Unterstützung zu gewähren.

Wie aber sieht ein solcher Presseausweis aus und wer bekommt ihn?

Zunächst ist festzustellen, dass es keine offiziellen, von Behörden ausgestellten oder bestätigten Presseausweise gibt. Presseausweise werden vielmehr von privaten Vereinigungen oder von den Presseverlegern selbst herausgegeben. Alle diese unterschiedlichen Presseausweise sind gleichwertig. Bereits 2005 entschied das Verwaltungsgericht Düsseldorf, dass wegen des Gleichbehandlungsgrundsatzes nicht nur solche Presseausweise als Nachweis für die Pressevertretereigenschaft zu akzeptieren sind, die von den bis dahin für die Ausstellung aufgrund eines

Runderlasses des Innenministeriums vom 25.11.1993 (MBl. NRW S.1854) akzeptierten Verbänden stammen<sup>1</sup>. Vielmehr sind auch Presseausweise von solchen Verbänden zu akzeptieren, die über einen längeren Zeitraum existieren, über eine nicht unbeachtliche Mitgliederzahl an Journalisten verfügen und bereit sind, sich zur Vermeidung von Missbräuchen mit den anderen Verbänden abzustimmen. Aufgrund dieses Urteils wurde der vorgenannte Runderlass 2008 aufgehoben<sup>2</sup>. Nach diesem Urteil ist folgendes festzustellen:

<sup>1</sup> VG Düsseldorf 17. 9. 2004 - 1 K 1651/01, NJW-RR 2005, 1353

<sup>2</sup> aufgrund des Beschlusses der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder vom 6./7.12.2007 wurde der Erlass über Presseausweise mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 aufgehoben. RdErl. d. Innenministeriums - 13/32.02 - v. 20.12.2007, Ministerialblatt des Landes Nordrhein-Westfalen - Nr.76 vom 23. Dezember 1993, S. 1855 f.

Der Zugang zu einer presserechtlich geschützten Tätigkeit wird nicht erst durch Presseausweise eröffnet. Nach dem nordrhein-westfälischem Presserecht ist auch keine besondere Erlaubnis für die Pressetätigkeit erforderlich, mithin kann auch keine Ausweispflicht bestehen (§ 2 LPresseG – Landespressegesetz).



Dem Presseausweis kommt keine rechtliche Wirkung zu.

Ebenso fremd ist dem nordrhein-westfälischem Presserecht die hoheitliche Erteilung von Ausweisen, die ihren Trägern die Zugehörigkeit zur Presse mit den Rechtswirkungen einer öffentlichen Urkunde bestätigen und welche zugleich die der Presse eingeräumten Sonderrechte bestätigen oder konkretisieren.

Damit steht ein Presseausweis letztlich nur einer qualifizierten Visitenkarte gleich. Ihm kommt keinerlei rechtliche Wirkung

zu. Nach § 4 Abs. 1 LPresseG sind die Behörden verpflichtet, den Vertretern der Presse die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe dienenden Auskünfte zu erteilen. Der Auskunftsanspruch besteht nur dann nach § 4 Abs. 2 LPresseG nicht, wenn

- durch die Auskunft die sachgemäße Durchführung eines schwebenden Verfahrens vereitelt, erschwert, verzögert oder gefährdet werden könnte oder
- Vorschriften über die Geheimhaltung entgegenstehen oder
- ein überwiegendes öffentliches oder ein schutzwürdiges privates Interesse verletzt würde oder
- die begehrte Auskunft im Umfang das zumutbare Maß überschreitet.

Für Auskünfte beim Feuerwehreinsatz bedeutet dieses, dass die Presse erst dann Auskünfte verlangen kann, wenn das Einsatzgeschehen eine Beurteilung und eine Auskunftserteilung nach pflichtgemäßem Ermessen des Einsatzleiters bzw. des Pressesprechers erlaubt. Grundsätze des Schutzes von Opfern<sup>3</sup> und der Verschwiegenheitspflicht<sup>4</sup> sind dabei zu beachten. Über das Presserecht hinaus können sich Informationsansprüche auch aus dem Umweltinformationsgesetz<sup>5</sup> und dem Informationsfreiheitsgesetz ergeben.

Ralf Fischer

<sup>3</sup> Fischer, *Das Spannungsfeld zwischen Opferschutz und Informations- und Pressefreiheit*, DER FEUERWEHRMANN 2006, 162

<sup>4</sup> Fischer, *Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht und Zeugnispflicht von Feuerwehrangehörigen*, DER FEUERWEHRMANN 2011, 179

<sup>5</sup> Fischer, *Weitgehend unbekannt. Das Umweltinformationsgesetz*, DER FEUERWEHRMANN 2008, 273.

## Feuerwehr-Museum in Bielefeld – Feuerwehr und Rettungsdienst gestern und heute

**Ein dunkler Raum, in der Ecke das Schimmern eines rotierenden Blaulichts, verkohlte Balken, ein verbranntes Plüschtier. Im Hintergrund bewegte Bilder und Geräusche eines verheerenden Brandes – ein mulmiges Gefühl, das die Besucher des Bielefelder Feuerwehr-Museums überkommt. Doch diese Einstimmung ist gewollt.**

### DER GRUND ZUR GRÜNDUNG

Verheerende Brände und Katastrophen waren schon immer der Motor für innovative Feuerwehrentechnik und Erneuerungen im Feuerlöschwesen. Jubiläen dagegen spornen an, die eigene Geschichte und die unserer Väter und Großväter zu erforschen, aufzuarbeiten und zu präsentieren.

Als die Berufsfeuerwehr Bielefeld im Jahre 1999 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern durfte, kam die Idee, im Rahmen einer historischen Ausstellung die Bielefelder Feuerwehrgeschichte darzustellen. Man begann damit, zeitgeschichtliche Zeugnisse zu sammeln, wertvolle Informationen zu katalogisieren und zur Präsentation für jedermann aufzubereiten.

Am 3. Mai 1999 konnte die Ausstellung zum Jubiläum 100 Jahre Berufsfeuerwehr eröffnet werden. Im Jahre 2011 feierte die Freiwillige Feuerwehr Bielefeld ihr 150-jähriges Bestehen. Das ist wiederum ein Anlass weitere 50 Jahre der Feuerwehrgeschichte aufzuarbeiten und für Bürger und Fachleute zugänglich zu machen.

### DIE GESCHICHTE BEGINNT

Die dargestellte Geschichte beginnt mit einem Großbild der Bielefelder Turnerfeuerwehr, Bielefelds erster organisierter Feuerwehr, sie wurde am 9. Januar 1860 gegründet. Natürlich löschte man in der Zeit zuvor auch schon Schadenfeuer und rettete Menschenleben, allerdings gibt es klare Kriterien zur Existenz- und Altersbestimmung von Feuerwehren. Diese wurden vom Referat 11, "Brandschutzgeschichte, in der 'Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes' (vfdB)", dem auch das Bielefelder Feuerwehr-Museum angehört, erarbeitet.

Die Mindestanforderungen werden wie folgt definiert: Feuerwehr ist ein System, das durch straffe Führung, bewegliche



Helme gehören zu den Exponaten.

Ausrüstung und militärmethodische Ausbildung der Steiger und der Bedienungsmannschaften zum sofortigen Einsatz befähigt. Diese Bedingungen erfüllte damals die Bielefelder Turnerfeuerwehr.

## DIE BILDERGALERIE

Die Bildergalerie mit ihren großformatigen Fotografien ist ein wesentlicher Bestandteil des Museumskonzeptes und erstreckt sich auf einer Länge von ca. 50 lfd. Metern durch das Museum. Durch dieses verbindende Element werden, auch für Nichtfachleute, die Feuerwehrentwicklung und die technischen Standards als ein Teil der Bielefelder Stadtgeschichte nachvollziehbar dargestellt.

## DIE DAUERAUSSTELLUNG I

In der Dauerausstellung des Museums sind heute mehr als 500 Exponate auf einer 300 qm großen Ausstellungsfläche im 2. OG der Hauptfeuerwache zu sehen. Vom Lederschutzhelm aus den 1920er Jahren oder dem Pferdehebegeschirr bis zur modernen Wärmebildkamera kann die Feuerwehrgeschichte verfolgt werden.

Die älteste Schrift in der Literatur-Vitrine ist die städtische Feuerordnung aus dem Jahre 1748 – als Original vorhanden. Weiterhin ist das Ausrüstungsbuch der Turnerfeuerwehr von 1887 zu sehen. Aus dieser Zeit sind auch Ledereimer und Signalhörner als Originalexponate vorhanden. Den Schwerpunkt bilden die Themenausstellungen, welche die umfangreiche Aufgabenstellung und die Entwicklung der technischen Ausstattung einer Feuerwehr widerspiegeln.

## DIE BRANDSTELLE

Mit rauchgeschwärzten Exponaten aus besonderen Einsätzen wurde eine Brandstelle nachgestellt. Eine verkohlte Truhe und ein Kleiderschrank zeugen vom verheerenden Brand des Bielefelder Bauernhausmuseums. Ein Widerspruch in sich: Eine Strandkorb-fabrik am Teutoburger Wald, doch auch von diesem großen Brand sind Exponate vorhanden. Vielfach sind die Brandschutzkonzepte nach diesen Brandgeschehen überarbeitet und verbessert worden. Auch der häusliche Rauchwarnmelder darf an dieser Stelle nicht fehlen.



Mit rauchgeschwärzten Exponaten aus besonderen Einsätzen wurde eine Brandstelle nachgestellt.

## FEUERLÖSCHGERÄTE

Der Handfeuerlöscher hat schon eine über hundertjährige Tradition, daneben stehen Löschzwerge für Vergaserbrände und eine Feuerlöschbombe aus den 1940er Jahren. Strahlrohre, Verteiler und Zumischer ergänzen diesen Bereich.

## ATEMSCHUTZTECHNIK

Ein König'scher Rauchschildhelm aus dem Jahre 1920 ist das "Schmuckstück" dieser Abteilung. Die Volksgasmaske im Original-Pappkarton, Regenerationsgeräte aus den 1930er Jahren bis zu den "leichten" schweren Pressluftatmern mit den neuartigen CFK-Atemluftflaschen.

## BRANDMELDE-, ALARMIERUNGS- UND FUNKANLAGEN

Von der Trillerpfeife zum Einsatzleitrechner war es ein langer Weg. Die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr wurde schon im Jahre 1910 von der Bielefelder Berufsfeuerwehrezentrale über Oberleitungen zu den Glocken in den Wohnungen der Feuerwehrleute ausgelöst. Die Glocken kann man heute noch zum Klingeln bringen. Erste Funkgeräte gab es erst in den 1950er Jahren, als auch der Funkrufname "Florian" in Hamburg erfunden wurde. Eine mobile Fernsprechvermittlungsanlage vom Katastrophenschutz kann im Praxistest erprobt werden.

*BAR a. D. Ewald Eckert*

*Alle Fotos BF Bielefeld/Axel Kieker*



Panorama der Ausstellung

## Hobby-Ecke

### Feuerrote Messe-Überraschungen

Die Spielwarenmesse in Nürnberg ist für die Sammler von Modell-Autominiaturen trotz vieler Vorab-Veröffentlichungen im Internet noch immer eine wahre Neuheiten-Fundgrube. Messemuster plastisch sehen und anfassen ist doch mehr, als sich nur die Fotos auf dem Bildschirm anzuschauen. Blaulicht-Modellfreunde können sich auf einige echte Neuentwicklungen, zahlreiche Formvarianten und eine Bedruckungs-Alternativen freuen.

Herpa präsentierte in der Franken-Metropole den IFA G 5 als dreiachsiges Tanklöschfahrzeug (TLF). Das früher in der DDR zum Einsatz gekommene Fahrzeug ist für viele Beobachter eine echte Überraschung, weil Herpa nur mit hohen Formkosten diese exakte und hochdetaillierte Miniatur realisieren kann. Im Original

wurde das TLF mit der langen Schnauze als Geländefahrzeug mit fünf Tonnen Nutzlast konzipiert. Das monumentale Gerät kommt zunächst als Juni-Neuheit in feuerrot in den Handel. Wegen der hohen Formkosten wird der Exot im Maßstab 1:87 rund 40 Euro kosten. Als weitere Formneuheit wird Mitte des Jahres ein Mercedes-Actros M Wechsellader "MANV" nach dem Vorbild der BF Stuttgart erscheinen.

Beim TraditionsHersteller Wiking sind auf den ersten Blick keine Feuerwehr-Überraschungen zu entdecken. Schaut man aber in den Vitrinen mit den "Vorserien-Silberlingen" genauer hin, ist dort das Lehmar MZB 72 Mehrzweckboot zu entdecken. Das im Original gut sieben Meter lange Motorboot mit Rettungsluke ist



Herpa realisiert dieses dreiachsige TLF aus DDR-Zeiten.



Von Wiking kommt das Feuerwehr-Mehrzweckboot Lehmar MZB 72.

5865 Urteile  
bundesdeutscher  
Gerichte aus allen  
Bundesländern, sowie  
europäische Urteile in  
leicht verständlichen  
Orientierungssätzen

Dr. Klaus Schneider  
**SgE Feu**  
Sammlung gerichtlicher  
Entscheidungen zum  
Feuerschutz, Rettungsdienst  
und Katastrophenschutz

Die einfache und schnelle Information  
zur aktuellen Rechtsprechung, auch  
für den juristischen Laien verständlich.

Sammlung und Bearbeitung:  
Dr. Klaus Schneider  
Ehrenvorsitzender des Verbandes  
der Feuerwehren in NRW e. V.

Jetzt zusätzlich mit  
Gesetzestexten  
FSHG, LVO,  
Rettungsgesetz

Ausgabe 2012

disc creatTeam  
Softwareentwicklung

**Bestellungen der Neuauflage  
bitte an die**

**Feuerwehrservice NRW GmbH**  
Dieter Wilkening  
Häversteinweg 6  
32278 Kirchlengern  
Telefon: 05223 / 789922  
Fax: 05223 / 791718  
<http://feuerwehrservice-nrw.de>

bei zahlreichen Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Fuhrpark anzutreffen, realisiert werden sollen im Laufe des Jahres zwei Varianten mit offenem und bedachtem Fahrerstand auf einem Tandemtrailer. Zugfahrzeuge gibt es im Wiking-Einsatzfahrzeug-Fuhrpark reichlich, man darf also auf das neue Gespann des Lüdenscheider Herstellers gespannt sein. Wieder einmal ein ungewöhnliches und bislang noch nie von einem Modellauto-produzenten realisiertes Zubehör, das die eigene Sammlung wieder ein Stück authentischer macht.

Bei Busch wird es Varianten vom DDR-Robur LO 2002 A mit Pritsche und Plane geben, in einer Sammel-Serie sind zudem verschiedene Kennzeichen aller 15 DDR-Bezirke mit einem entsprechenden Robur-Modell in Planung. Verpackt sind die Modelle in einer klaren Faltschachtel mit Einleger und Aufdruck des typisch eckigen Kennzeichens und Stadtbezirk von Rostock über Schwerin bis Neubrandenburg und Leipzig. Das schon bekannte Multicar kommt als Feuerwehr-Brandenburg mit Kehrmaschinenvorsatz und Firmentochter Espewe bringt als Neuheit den DDR-W50L als Rettungsgerätewagen und TLF mit Ganzmetallkofferaufbau. Nach dem Vorbild der BF Dortmund erscheint ein Mercedes MK 88.

Rietze wagt sich an eine große Formneuheit und zeigte auf der Messe erste Bilder vom vierachsigen Flugfeld-Löschfahrzeug Super-Dragon 2 von Iveco-Magirus im Maßstab 1:87. Die ersten



Eine Variante "BF Dortmund" des Mercedes MK 88 steht bei Busch auf dem Programm. Alle Fotos: Etzkorn

beiden Varianten sollen im Iveco-Vorführdesign und in der Version Hong Kong International Airport erscheinen. Das 8x8 Flugfeld-LF (im Original mit zwei Cursor Motoren mit jeweils 560 PS ausgestattet und 135 km/h flott) soll zum Herbst erscheinen. Transporter-Varianten (VW T 5 Bergstadt, Iserlohn) werden für Sammler von NRW-Modellen ebenso interessant sein, wie der Volkswagen Caddy Maxi (Feuerwehr Bünde), der GSF MB Sprinter RTW Werkfeuerwehr Bayer Bergkamen, ein Iveco-Magirus EuroFire LF 16/12 Feuerwehr Essen, ein Iveco Magirus AluFire 3 HLF 20/16 Feuerwehr Witten sowie Feuerwehr Altena und ein Schlingmann MB Atego HLF 20/16 Feuerwehr Schwerte. Insgesamt also viel Neues für Menschen, die einfach Spaß an den Miniaturen ihrer großen Einsatz-Vorbildfahrzeuge haben.

Hans-Peter Etzkorn

## STELLENANZEIGEN

Die Stadt Mönchengladbach sucht für den Fachbereich Feuerwehr zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

### Brandoberinspektorin/Brandoberinspektor

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst
- von Vorteil ist ein abgeschlossenes technisches Studium an einer Fach- oder Gesamthochschule als Diplom-Ingenieur (FH) oder Bachelor of Engineering
- Ausbildung zum Rettungssanitäter
- Feuerwehrdiensttauglichkeit und Atemschutztauglichkeit nach G26.3

Weitergehende Informationen zu der Stelle erhalten Sie unter [www.moenchengladbach.de](http://www.moenchengladbach.de) in der Rubrik „Veröffentlichungen ► Stellenangebote der Stadt“.



Stadt Mönchengladbach  
Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Personal  
41050 Mönchengladbach  
Telefon: 02161 25-3043



## DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-17

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

[anzeigen@mittelstandsverlag.de](mailto:anzeigen@mittelstandsverlag.de)

### ACHTUNG! NEUE KONTAKTDATEN!

Seit dem 1. Januar 2012 hat sich Anschrift und Telefonnummer der Redaktion geändert:

Redaktion  
DER FEUERWEHRMANN  
c/o Feuerwehr Bocholt  
Dingdener Str. 10  
46395 Bocholt

Telefon: 02871-21 03 101  
Telefax: 02871-21 03 555

E-Mail: [feuerwehrmann@vdf-nrw.de](mailto:feuerwehrmann@vdf-nrw.de)

## STELLENANZEIGEN



Bei der Stadt Altena (Westf.)  
ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt  
folgende Stelle zu besetzen:

### Brandmeister/innen

Der Einsatz erfolgt in der kombinierten Feuer- und Rettungswache der Stadt Altena (Westf.). Einstellungsvoraussetzungen sind die erfolgreiche abgelegte Laufbahnprüfung für den Mittleren feuerwehrtechnischen Dienst. Der Führerschein Klasse 2 bzw. C muss vorhanden sein.

Geboten werden die im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen. Die Eingruppierung erfolgt in die Besoldungsgruppe A7 BBesG.

Alternativ

### Brandmeisteranwärter/innen

Die Ausbildung dauert 18 Monate und schließt mit der Laufbahnprüfung ab. Bei entsprechender Leistung ist die Übernahme als Brandmeister/in (Besoldungsgruppe A 7 BBesG) und der Einsatz im Brandschutz beabsichtigt.

Einstellungsvoraussetzungen:

- Hauptschulabschluss oder ein gleichwertig anerkannter Abschluss
- Abgeschlossene Berufsausbildung in einem für den feuerwehrtechnischen Dienst geeigneten handwerklichen/technischen Beruf
- Uneingeschränkte Feuerwehrdiensttauglichkeit
- Wünschenswert: Fahrerlaubnis der Führerscheinklasse 2 bzw. C
- Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Altena bzw. die Bereitschaft, in die Freiwillige Feuerwehr einzutreten

Während des 18-monatigen Vorbereitungsdienstes werden Anwärterbezüge nach den gesetzlichen Bestimmungen gezahlt.

Gesucht werden einsatzfreudige, aufgeschlossene und verantwortungsbewusste Bewerberinnen und Bewerber.

Der Frauenförderplan bei der Stadt Altena (Westf.) wird zurzeit überarbeitet.

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **30.04.2012** an:

**Stadt Altena (Westf.)  
Postfach 1654, 58746 Altena**

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Winter unter der Telefon-Nr. 02352 / 549590 oder Frau Jäker unter der Telefon-Nr. 02352 / 209-212 zur Verfügung.



## Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

62. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

### Herausgeber:

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. – VdF NRW  
Landesgeschäftsstelle  
Suitbertus-Stiftsplatz 14 b, 40489 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 56 65 29 29, Telefax: 0211 / 56 65 29 31  
Internet: [www.vdf-nrw.de](http://www.vdf-nrw.de)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@vdf-nrw.de](mailto:geschaeftsstelle@vdf-nrw.de)

### Redaktion:

Thomas Deckers [– td –] (Chefredakteur), Michael Wolters [– mw –] (stellv. Chefredakteur), Stephan Burkhardt [– sb –], Hans-Joachim Donner [– hd –], Klaus Mönch [– km –], Matthias Oestreicher [– mo –], Reiner Sanders [– rs –], Dr. h.c. Klaus Schneider [– ks –], Christoph Schöneborn [– cs –], Jörg Telaar [– jt –], Anke Wendt [– aw –]

### Anschrift der Redaktion:

Redaktion DER FEUERWEHRMANN, c/o Feuerwehr Bocholt,  
Dingdener Str. 10, 46395 Bocholt  
Telefon: 02871-21 03 101, Telefax: 02871-21 03 555  
Internet: [www.vdf-nrw.de](http://www.vdf-nrw.de)  
E-Mail: [feuerwehrmann@vdf-nrw.de](mailto:feuerwehrmann@vdf-nrw.de)

### Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio  
Dagmar Frisch-Schemberg  
Heintzmannsheide 85  
44797 Bochum  
Telefon: 0177 / 847 67 62

### Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH  
Martin-Luther-Str. 2-6  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 022 41 / 91 33-0  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
E-Mail: [info@mittelstandsverlag.de](mailto:info@mittelstandsverlag.de)

### Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
E-Mail: [vertrieb@mittelstandsverlag.de](mailto:vertrieb@mittelstandsverlag.de)

### Anzeigenverwaltung:

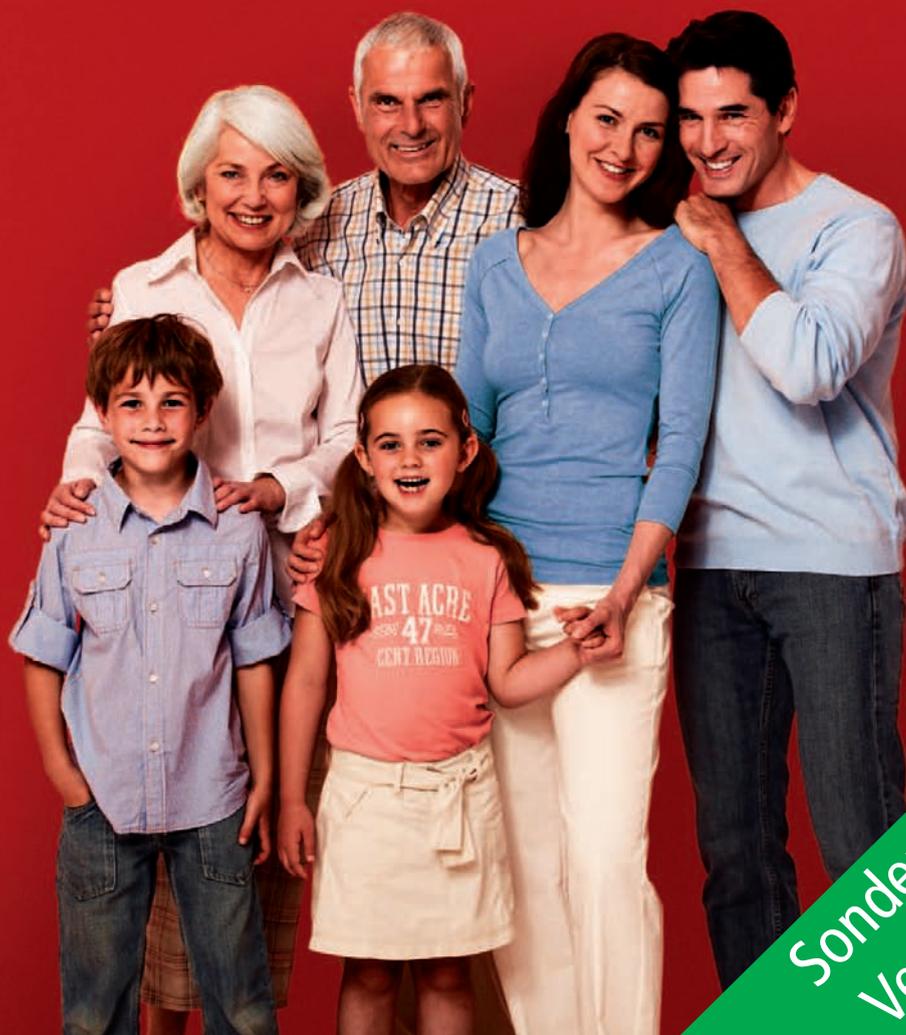
Kay Radzey  
Telefon: 022 41 / 91 33-26  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
E-Mail: [anzeigen@mittelstandsverlag.de](mailto:anzeigen@mittelstandsverlag.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 29 gültig ab 1.1.2012.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Mitteilungen aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

# Gestalten Sie Ihre Sicherheit!



Sonderkonditionen für  
Verbandsmitglieder!

## Preisgünstiger Einstieg in die neuen Hausrat- und Privathaftpflichtprodukte von HDI:

- Leistungsstarker Basisschutz plus bedarfsgerechte Pakete
- Attraktiver Bündelnachlass bis zu 20 %
- 10 % Einführungsnachlass im ersten Jahr

**Rufen Sie uns an unter Telefon: 0211 7482-6890**

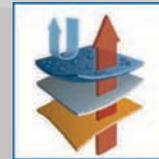
**HDI**  
**Niederlassung Düsseldorf**  
Stichwort nennen:  
„Feuerwehr“  
Am Schönenkamp 45  
40599 Düsseldorf

[www.feuerwehrhouse.de](http://www.feuerwehrhouse.de)

## Softshelljacke "FIRESTORM"

### Art.-Nr. 4210

atmungsaktive leichte Softshelljacke in sportivem Schnitt u. attraktiver Optik. Wasser- u- Winddicht durch den 3-lagigen Aufbau. Die Innenseite ist mit "leichtem" Fleece gefüttert, für angenehmes Wohlbefinden an kalten Tagen. Diverse Taschen alle mit Reißverschluß. Dekorative in Rot abgesetzte Applikationen u. Nähte.



## Fleecejacke "WINDPROTECTOR-Reflex"



### Art.-Nr. 4220-1902R

..ob Wind, Regen, Kälte oder Dunkelheit, mit dieser 3-lagigen Fleecejacke sind sie auf alles vorbereitet.

Schulterkoller und Ellbogen sowie Arm- u. Brusttasche mit Besatz aus hochwertigem Mischgewebe.

Alle Besätze mit Reflexkeder eingefaßt !! Schulterstücke für Aufschiebeschlaufen.